MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

144 (27.3.1903) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-102514

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 144. Freitag, 27. März 1903. (Mittagblatt.)

Einen Korb

hat sich der deutsche Kaiser bei den Amerikanern geholt, zum zweiten Mal binnen kurzer Frist. Ohne den Werth einer Einladung und ihrer Ablehnung zu überschätzen, wird man den ganzen Vorgang doch nur mit gemischten Empfindungen zur Kenntniß nehmen. Es ist politisch durchaus gerechtfertigt, wenn das Deutsche Reich zu der großen Republik jenseits des Wassers gute, amtliche Beziehungen unterhält. Nur sollten wir auch den Schein vermeiden, als wollten wir den Yankees unsere Freundschaft geradezu aufdrängen; ein solches Verfahren dürfte nirgends weniger angebracht sein als gerade dort. An dem unleugbaren Mißgriff, der mit der Statue Friedrichs des Großen gemacht worden, hätte man's genug sein lassen sollen. Es ist ja wahr, die Angst der Amerikaner vor dem bloßen Standbild eines Fürsten ist abgeschmackt bis zur Albernheit. Aber sind wir dazu da, anderen Völkern ihre Lächerlichkeiten von Reichswegen zu Gemüthe zu führen? Wer heißt uns, alle Welt mit unerbetenen Geschenken beglücken? Das war vordem nicht Sitte, und es war entschieden besser so. Offiziös wird man auch jetzt wohl nicht verfehlen, die Thatsache, daß der Kaiser das atlantische Geschwader der Vereinigten Staaten nach Kiel eingeladen hat, Präsident Roosevelt aber die Einladung ablehnte, in ganz harmloser Beleuchtung zu zeigen. Nachgerade kommt es aber weniger darauf an, wie unsere Offiziösen diese Dinge ansehen, als wie sie Europa erscheinen. Und da liegt die Sache so. Vor einiger Zeit hieß es, ein Geschwader der Vereinigten Staaten würde nächstens Europa besuchen. Kaiser Wilhelm hat sich darauf beeilt, es nach Kiel einzuladen. Um diese Einladung nicht annehmen zu brauchen, ist der Reiseplan des Geschwaders abgeändert worden — die Abänderung wird in der Antwort Roosevelt's eigens angeführt — das Geschwader wird keinen Hafen des europäischen Festlandes anlaufen, kann aber, was vielleicht ursprünglich der Hauptzweck war, immer noch seinen Besuch in England abstatten. Wie man das Ding auch drehen und wenden mag, Deutschland hat seinen Nasenstüber weg. Und man fragt sich immer wieder: sind denn derartige Abweisungen vor den Augen der ganzen Welt nicht zu vermeiden? Früher widerfuhr uns doch dergleichen nicht! Da wurde offenbar, wenn die Absicht einer Einladung oder irgend eines anderen Beweises besonderer Höflichkeit vorlag, zunächst vertraulich durch unseren Gesandten angefragt, ob die zugedachte Ehrenbezeugung auch genehm sei. War das dann nicht der Fall, nun gut, so war die Sache stillschweigend erledigt, ohne daß es ein öffentliches Spektakel gegeben hätte. Neuerdings aber werden solche Schritte bei fremden Staaten offenbar auf dem Wege erledigt, daß der Kaiser über den Kopf des Kanzlers, des Auswärtigen Amtes und des Gesandten weg an das Oberhaupt des fremden Staates telegraphirt. Und da fremde Staatsoberhäupter nicht zum Schweigen über unsere selbstverschuldeten Entgleisungen verpflichtet sind, so wird das dann im Fall einer Absage mit Behagen der internationalen Oeffentlichkeit übergeben. Das hat einen Zustand geschaffen, der längst nicht mehr unbedenklich ist, und der auch dadurch nicht erquicklicher wird, daß Graf Bülow nach Jahresfrist im Reichstage mehr oder minder gelungene Witzchen darüber macht. Wir laufen Niemand nach, hat Bismarck einmal gesagt, und ihm wird man zugestehen, daß er, mit gelegentlicher Ausnahme des russischen Nachbarn, in der That Niemand nachgelaufen ist. Heute dürfen wir uns schon beinahe fragen, wem wir noch nicht nachgelaufen seien. Mit den selbstgefälligen Reden über unsere unvergleichliche Macht, Würde und Beliebtheit, worin der Kanzler sich von Zeit zu Zeit seine erfolgreiche Amtsführung selbst zu bestätigen liebt, wird diese Politik der Allerweltsfreundschaften auch nicht ausgeglichen.

Invalidenfonds.

Mit Recht hat der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Prinz Schönaich-Carolath in der Veteranen-Versammlung daran erinnert, wie viel besser es um den Invalidenfonds stehen würde, wenn er nicht für andere Zwecke wäre in Anspruch genommen worden. Fürst Bismarck war immer ein Gegner dieser Neigung. Im Jahre 1877 sagte er, mit dem Vorschlage Richters, den Reichsinvalidenfonds anzugreifen, d. h. vom Kapital zu zehren und die Wege zu betreten, welche große und befreundete Nachbarreiche nicht zum dauernden Heil ihrer Finanzwirthschaft betreten hätten, sei er nicht einverstanden. Der Reichsinvalidenfonds sei durch ein Gesetz zu einem bestimmten Zweck geschaffen und er bäte dringend, seine Verwendung auf diesen Zweck u beschränken und ihn dafür bestehen zu lassen, sowohl für die gegenwärtigen, als auch, was Gott verhüte! für die zukünftigen Invaliden, die uns etwa erwachsen könnten. „Gönnen Sie dem Reiche“, dies waren seine Worte, „dieses Kapitalvermögen! Es sind auch Kriege möglich, in denen man keine Kontributionen hat, und bei denen man auf das, was man hat, eben angewiesen bleibt. Ich kann nur erklären, daß ich mich, soviel in meinen schwachen Kräften liegt, dagegen wehren werde, daß auf diese Weise der erste, bereiteste Kapitalbestand des Reiches angegriffen werde, um laufende Ausgaben zu bestreiten.“ Damit, sagte Bismarck, handle er durchaus im Sinne des § 70 der Reichsverfassung, welcher vorschreibe, daß „zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen Ausgaben zunächst die etwaigen Ueberschüsse der Vorjahre, sowie die aus Zöllen, den gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und aus dem Post- und Telegraphenwesen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen dienen sollten, und daß, soweit die Ausgaben durch diese Einnahmen nicht gedeckt würden, jene, so lange Reichssteuern nicht eingeführt seien, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen seien, die bis zur Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichskanzler ausgeschrieben würden.“ Da liege also ganz klar der Hinweis, was das Reich thun solle, wenn seine Geldmittel zur Deckung der Ausgaben nicht ausreichten, und daran müsse er sich halten.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. März. (Beim Kaiser) fand heute Abend ein Diner statt, zu dem zahlreiche Fürstlichkeiten geladen waren. Der Kaiser saß zwischen der Fürstin Anton v. Radziwill und der Fürstin v. Lynar. Rechts folgten Hausminister v. Wedel, Fürstin v. Donnersmarck, Fürst zu Dohna-Schlobitten und Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg, nach links der Herzog v. Ujest, Gräfin v. Brockdorff und Fürst v. Donnersmarck. Die Kaiserin saß gegenüber dem Kaiser zwischen dem Prinzen Adalbert und dem Fürsten v. Radziwill. Auf das Diner folgte eine musikalische Abendunterhaltung.

— (Graf Bülow) wird, wie die „National-Zeitung“ bestätigt, die Osterferien in Italien und zwar in Sorrent zubringen. Graf Bülow wird von Beamten der Reichskanzlei und des Auswärtigen Amtes begleitet sein, da er die Regierungsgeschäfte auch während des Aufenthaltes in Italien selbst führen will. Etwa am 20. April wird der Reichskanzler zurückkehren, um dann den Kaiser Anfang Mai wieder nach Italien zu begleiten.

— (Generalmajor v. Einem) empfing im Reichstagsgebäude eine aus sechs Arbeitern der Spandauer Militärwerkstätte bestehende Deputation behufs Besprechung von Lohn- und Arbeits-Verhältnissen. Er nahm die Wünsche der Deputation entgegen und erklärte, daß den vorhandenen Uebelständen ohne Verzug abgeholfen würde.

— (Im Abgeordnetenhause) wurde der Gesetzentwurf zur Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß an die unmittelbaren Staatsbeamten in dritter Lesung angenommen. Hierauf wurde der Gesetzentwurf über die Landestrauer, welcher festsetzt, daß an Stelle der früheren acht Tage die Landestrauer nur noch vier Tage dauern und zwar soll der Todestag dabei eingerechnet werden, in erster und zweiter Lesung genehmigt. Es folgte die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Weiterbetheiligung des Staates an dem Unternehmen der Altdamm-Colberger Bahn und den Bau von Kleinbahnen.

— (Zur Kartell-Enquete.) Im Reichsamt des Innern wurden heute unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. van der Borght die Erhebungen über die Syndikate und Kartelle fortgesetzt; es fand eine Besprechung statt mit Vertretern des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats und der oberschlesischen Kohlenkonvention, sowie mit mehreren Vertretern der Landwirthschaft und verschiedener Industriezweige in den nördlichen und östlichen Theilen des Reiches und in Elsaß-Lothringen. Aus der Enquete-Kommission waren die Reichstagsabgeordneten Dr. Beumer, Gothein, Dr. Spahn und Molkenbuhr zu dieser Erörterung eingeladen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Offiziere und Antiduelliga.) Im ungarischen Abgeordnetenhause beantwortete Honved-Minister Baron Fejervary eine Interpellation Benedek über das Verbot, daß Offiziere der Antiduelliga beitreten, dahin, daß zwar der Zweikampf gesetzlich verboten sei, das Offizierskorps sich jedoch über die gesellschaftliche Auffassung, welche Abweisung eines Duells als Feigheit erkläre, nicht hinwegsetzen könne. Das Offizierskorps sei nicht berufen, der Gesellschaft neue Auffassungen zu oktroyiren. Da zudem vorauszusetzen sei, daß die spezifischen Vorschriften der Armee über Ehrenaffairen mit den Vorschriften der Antiduelliga nicht übereinstimmten, könne der Offizier nicht über die Richtschnur seines Verhaltens im Unklaren gelassen werden. Wenn es der Antiduelliga gelinge, ihrer Auffassung in der Gesellschaft zum Siege zu verhelfen, werde das Offizierskorps nicht verfehlen, sich den neuen Ideen anzupassen. (Beifall rechts.) Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntniß.

Um fremde Schuld.

Roman von M. Prigge-Brook.

(Nachdruck verboten.)

30) (Fortsetzung.)

Aeußerlich merkte man dem kleinen Kreise dieser vier Menschen nicht an, daß zwei von ihnen schweigend, aber fest gegen die Wünsche des Dritten kämpften in heimlicher Angst, ein Zufall möge ihnen den Preis des Sieges entreißen.

Wieder brachte die überseeische Post einen Brief Hannah's an ihren Mann, und dies mal konnte sie melden, daß der Kleine vollends genesen sei. Nach seinem Papa sehne er sich zwar nach Kindesart nur wenig, doch sorge die Mutter schon, daß er ihn nicht vergesse, selbst wenn die Trennung wider Erwarten noch andauere.

Sie müsse nämlich mit schwerem Herzen von einer Seereise Abstand nehmen, wenigstens für jetzt. Der Arzt, den sie nicht einmal zugezogen, sondern den Caesar in unbegreiflicher Sorge selbst geholt, bestehe darauf, daß sie sich vorerst gesund pflege. Es fehle ihr nur wenig, etwas Husten und das böse Wechselfieber, von dem sie dieses Jahr sehr geplagt werde, nichtsdestoweniger sei Vorsicht und große Schonung geboten.

Sie bat zum Schluß Hans, er möge über sie bestimmen, sie werde sich seinem Willen in Allem unterwerfen, trotzdem die Sehnsucht sie fast verzehre, blieb sie noch länger allein. Der ganze Brief war ein einziger Sehnsuchtsschrei eines liebenden Herzens. Er schnitt dem Manne tief ins Herz. Kein Wort der Klage, keins des Vorwurfs, daß er ihre Sache so lässig geführt. Sie bat nicht, sie plagte ihn nicht, in Allem stellte sie ihr Geschick ihm anheim, der nichts für sie gethan, als schweigend gelitten, daß man sie verleugnete.

Hans schämte sich sehr. Seit Monaten war er hier und Alles blieb auf dem alten Fleck. Die Eltern suchten sich einzureden, ihr Sohn sei aller Bande ledig, sie wagten es sogar versteckt und offen, von einer neuen Ehe zu reden, dieweil die alte vor ihm zu recht bestand. War er denn ein ehr- und pflichtvergessener Schuft, daß er das duldete? Rücksicht, immer Rücksicht predigte die Mutter, erflehten die Mienen des Vaters, wer aber nahm auf Hannah Rücksicht? Sie lag krank und allein im fremden Lande, in ihrem Theuersten bedroht, und da sollte er noch länger zögern, ihr beizustehen? Nimmermehr!

Der junge Handelsherr nahm seine ganze Energie zusammen. Heute noch, in dieser Stunde erfuhr der Vater, was er längst erfahren gemußt. Er wollte Hannah holen, jetzt gleich mit seinem Kinde führte er sie dann in das Vaterhaus ein.

Hastig schob er die Briefblätter zusammen, da entfiel dem Umschlag ein kleines Blatt, er hob es auf und Thränen stiegen in ihm auf. Ein wohlgetroffenes Bild des Kleinen lag vor ihm, stramm aufgerichtet sah der kleine Bursch ihn an mit Augen, die seltsam denen der Mutter glichen. Das war derselbe Ausdruck, mild, liebreich und gut und doch so ernst, fest und traurig sehen die Kinderaugen aus der Photographie heraus. Ein heißes Liebesgefühl durchzog die Brust des Mannes. Er drückte das Bild an seine Lippen und murmelte leise:

„Armer Bursch, armes geliebtes Kind. Dich wollten sie ehr- und rechtlos machen? Nie. So lang ich Athem habe, werde ich es zu hindern wissen.“

Hans steckte die Photographie in seine Brusttasche und, als gebe sie ihm Muth zum Handeln, schritt er hoch aufgerichtet aus dem Gemach in das des Vaters.

Gerty saß an seinem Bett und las aus der Zeitung vor. Es schien Johannes Flemming heute besser zu gehen, das frische Winterwetter, das draußen zum ersten Mal einsetzte, schien ihm wohl zu thun. Im Ofen brannte ein flackerndes Feuer und durch die hellen Fensterscheiben fiel matter Tagesschein.

Hans stellte sich, nachdem er seinen Vater begrüßt, an's Feuer und wartete. Verlegen rieb er sich die Hände, ging Gerty immer noch nicht fort, sie mußte ihm doch anmerken, daß er den Vater sprechen wollte.

Der Kranke selbst eröffnete gut gelaunt das Gespräch.

„Nicht wahr, mein Junge, das gefällt Dir nicht“, und wies auf die weißbereiften Bäume, „man lernt die Winter bald vergessen, wenn man auf Jahre hinaus im sonnigen Süden war. Jetzt sitzen die drüben im warmen Sonnenschein und wissen nichts von Eis und Schnee. Ach, wie war es doch schön da draußen!“ fügte er träumerisch hinzu.

„Ach ja, es ist wohl schön dort,“ seufzte Hans, „ich wollte, ich wäre nie fortgegangen.“

Sowohl der Vater, als auch das junge Mädchen sahen erschrocken auf. Die Stimme des jungen Handelsherrn klang scharf und schneidend.

„Ist das Dein Ernst?“ fragte Johannes Flemming gedehnt.

„Ich bitte Dich, Gerty, laß mich mit meinem Vater allein,“ bat Hans und umging die Antwort.

„Nein, Gerty, Kind, Du bleibst. Ich fühle mich angegriffen, ich kann nichts hören.“

„Du wirst hören müssen.“ Hans führt, während er mit kaltem Ton diese Antwort gab, das zitternde Mädchen zur Thür.

„Verzeih, Gerty,“ bat er höflich, „ich rufe Dich, sobald ich fertig bin. Du bist mir nicht böse.“ Die Thüre schloß sich, bevor Johannes seinen Protest wiederholen konnte. Sein Sohn nahm schweigend den Platz des Mädchens ein.

„Ich mußte mit Dir reden, Vater,“ begann er nach kurzer Pause. „Verzeih daher, ich konnte aber nur zum Ziele kommen, wenn ich Dich gewissermaßen zur Aussprache zwang. Du hast mich lange warten lassen, jetzt geht's nicht länger mehr. Ich verkündige mich an Weib und Kind, wenn . . .“

„Weib und Kind,“ lallte der kranke Mann höhnisch nach. Seine blassen Wangen färbten sich roth.

„Ja, Vater, so ist es.“ Hans sprach jetzt mit lauter, hallender Stimme und fast feindseligem Ton. „Oder hättest Du den Muth, das leugnen zu wollen!? Du weißt sehr wohl, daß ich unlöslich gebunden bin, mag nun das Gesetz das letzte Wort noch zu reden haben oder nicht, das ist belanglos. Die Förmlichkeit holen wir nach.“

„Frag in der ganzen Welt, ob Jemand Dein Verhältniß eine Ehe nennt,“ entgegnete der alte Herr erregt.

MARCHIVUM

— (Buren-Oberst Schiel.) Der in Wien befindliche Buren-Oberst Schiel ist derart erkrankt, daß er in das Sophien-Hospital überführt werden mußte.

* **Schweden.** (Maßregelung von Geistlichen.) „Stockholmer Tidningen" meldet aus Helsingfors: 43 Geistliche wurden heute verabschiedet, weil sie sich weigerten, bei der Durchführung des neuen Wehrpflichtgesetzes mitzuwirken. Das Volksschullehrerseminar in Sordavala wurde aus unbekannten Gründen geschlossen.

* **Portugal.** (Der König der Unterschlagung beschuldigt.) Mehrere Lissaboner Blätter beschuldigen den König, bei der Nationalbank hinterlegte Juwelen, welche Staatseigenthum sein sollen, der Königin von England als Geschenk angeboten zu haben. Gleichzeitig protestiren die Blätter gegen die Veranstaltung großer Festlichkeiten anläßlich des Besuches des Königs Eduard.

Zur Wahlbewegung.

Infolge des Verlaufs der gestern in Köln abgehaltenen Sitzung der Organisationskommission des Rheinischen Bauernvereins legte dessen Vorsitzender Graf Spee sein Amt nieder. Die Geschäfte werden durch den II. stellvertretenden Vorsitzenden Tillmann Bömminger weitergeführt, da der I. stellvertretende Vorsitzende Esser (Rodderhof) erkrankt ist. In der Karwoche wird eine Generalversammlung des Bauernvereins in Neuß stattfinden.

* * *

Nach langen Verhandlungen einigten sich Nationalliberale, Bund der Landwirthe, Deutschsoziale und Konservative im Wahlkreis Jena-Neustadt auf den Rittergutspächter Lehmann-Walterdorf als Kandidaten für die Reichstagswahl.

* * *

In Bamberg hat eine stark besuchte Vertrauensmännerversammlung Dr. Schaedler wieder aufgestellt. Es herrschte große Begeisterung. Dr. Heim sprach in Bobenstraut und Floß mit starkem Erfolg vor seinen Wählern.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 27. März 1903.

* **Fernsprechverkehr.** Vom 1. April ab sind Waldmoor, Goechen, Jägersburg, Kübelberg und Winnweiler zum Sprechverkehr mit Mannheim zugelassen. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt für die ersten vier Orte 50 Pfg., für Winnweiler 25 Pfg.

* **Bismarckfeier auf dem Katzenbuckel.** Wie alljährlich auf dem Feldberg im Schwarzwald und auf dem Belchen in den Vogesen, so wird künftig auch auf dem Katzenbuckel, dem höchsten Berge des Odenwaldes, am 1. April ein Flammenzeichen den Geburtstag des eisernen Reichskanzlers Fürsten Bismarck verkünden. Das Feuer wird um 8 Uhr auf dem Thurme angezündet, indeß die Festtheilnehmer je nach der Witterung sich am Thurm oder in Waldkatzenbach zu Ansprache und Gesang vereinigen. Ein daran sich anschließendes festliches Bankett mit Musik und Reden soll der jungen Generation die Zeit der vaterländischen Erhebung vor Augen führen. Wer Sinn für eine schlichte, patriotische Feier hat und keine großen Ansprüche, aber Freude an einem einfachen Fest der Winterhaudbewohner mitbringt, ist herzlich eingeladen. Die Feier findet bei jeder Witterung statt; die Eberbacher Festtheilnehmer sammeln sich am Mittwoch, 1. April, zum gemeinsamen Aufstieg um 5 Uhr bei der evangelischen Kirche.

* **Jungliberaler Verein.** Der auf gestern, Mittwoch, 25. März, angesagte Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Klein, hier, über „die Stellung der nationalliberalen Partei zu den Wahlen", mußte in letzter Stunde unvorhergesehener Umstände halber verlegt werden und findet nunmehr am Mittwoch, 22. April, Abends 9 Uhr in der Landkutsche statt. Näheres wird seinerzeit noch mitgetheilt werden. Zugleich möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Jungliberale Verein auch in diesem Jahre eine größere Bismarckgedenkfeier und zwar im Laufe der nächsten Woche abhalten wird. Zeit, Lokal und Programm werden umgehend bekannt gegeben.

* **Bezirksrathssitzung** vom 26. März. Genehmigt wurden folgende Gesuche um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank: des Johann Bast, Seckenheimerstr. 74, des Friedrich Groke, F 7, 16, der Emil Rothe Ehefrau, Sandhoferstraße 28 (Waldhof), des Nikolaus Beutel, Schwetz.-Str. 100, der Gustav Holtze Ehefrau, H 4, 22, des Josef Wolben, Schwetz.-Str. 68, der Peter Schleicher Ehefrau, Mittelstr. 117, des Christian Stumpf, S 1, 9, des Hermann Hertel, R 7, 34, des Friedrich Münter, L 10, 8, des Konrad Reuter, L 6, 12, des Peter Eichert, Q 5, 12, des Christof Degimus, Krempingstr. 6, des Simon Leibert, Q 2, 7, des Joh. Fenzel III in Sandhofen, Ecke der Wald- und Mittelstr. 144, und des Josef Fauhaber in Rheinau, letztere jedoch mit Einschränkung auf den Weinverkauf; mit Branntweinschank: des Wilhelm Eisig für die Realschankwirthschaft zum „gelben Kreuz", des Josef Kolbenschlag für die Realschankwirthschaft zum „goldenen Ochsen", des Friedrich Melchior, Friedrichsplatz 15, des Karl Minuig, J 2, 20 (Gastwirthschaft) u. des Peter Böhlmann für die Realschankwirthschaft zum „goldenen Schaf". — Abgewiesen wurde das gleiche Gesuch des Johann Elzer in Feudenheim, Mollestr. 199a. — Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubniß zur Verlegung bestehender Schankwirthschaftsrechte ohne Branntweinschank: des Stefan Armbruster von Rheinhäuserstr. 86 nach 12. Querstraße 47, des Johann Ponnet von Schwetz.-Str. 152 nach Schwetz.-Str. 163, der Georg Jakob Zahn Ehefrau von Rheinhäuserstr. 84 nach Traitteurstr. 49, des Daniel Biundo von Rheinquaistraße 6 nach K 1, 3, des Johann Zerwas von U 6, 19 nach S 3, 1, des Karl Fritz von H 5, 1 nach H 3, 19, des Gustav Häring von S 1, 9 nach T 3, 4, des Franz Schäfer von Q 7, 18 nach F 7, 16 und des Karl Beck von 15. Querstr. 34 nach Jungbuschstr. 15; mit Branntweinschank: des Adolf Sperber in Neckarau von Schulstraße 94 nach Luisenstraße 64. — Zurückgezogen wurde das gleiche Gesuch der Amalie Dann von H 3, 19 nach 4. Querstr. 48. — Genehmigt wurden ferner: das Gesuch der Firma F. Hellwig & Co. hier um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein im Hause F 1, 7a; die Gesuche der Georg Loos, David Pfeifer Ehefrau und Ernst Fischer Ehefrau um Erlaubniß zum Betrieb je eines Stellenvermittlungs-Bureaus; die Verlegung von Kabeln durch den Neckar; die Ableitung der Abwasser der Sinner'schen Fabrik in Käferthal; die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkassen von Grün & Bilfinger hier, des Vereins chemischer Fabriken und der Firma Stahlwerk Mannheim; schließlich der Pflichtanschluß der Liegenschaft S 6, 40 an die städtische Kanalisation. — Nicht genehmigt wurde die Abänderung der Baufluchten der Luisenstraße in Waldhof. — Hinsichtlich der Herstellung der Riedstraße in Waldhof, hier den Beizug der Angrenzer zu den Herstellungskosten, wurde die Staatsgenehmigung ertheilt, unter Herabsetzung der Beitragsquote für den bebauten Theil des Geier'schen Anwesens auf 60 Proz. — In Sachen des Kaufmanns Otto Streiber hier gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Straßenherstellungskosten, wurde die Klage abgewiesen. — Dem Klageantrag stattgegeben wurde in Sachen des Ortsarmenverbandes Mannheim gegen die Betriebskrankenkasse der Firma Fabrik wasserdichter Wäsche Lenel, Bensinger & Co., Ersatz von Verpflegungskosten betr. — Zurückgezogen wurde das Gesuch des M. Stein um Ausstellung einer Gewerbelegitimationskarte für seinen Reisenden August Martin. — Befürwortet die Neueintheilung von Grundstücken vor der Garten- und Querstraße in Seckenheim. — Hinsichtlich der Einsprache der Josef Sambreiter'schen Eheleute gegen den Beizug zur Herstellung der 7. Querstraße wurde der Einsprache theilweise stattgegeben.

* **Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure.** Die vorgestrige Sitzung im Saale der Loge „Carl zur Eintracht" hatte eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft herbeigelockt, sollte doch durch Herrn Prof. Josse, Charlottenburg, ein Thema behandelt werden, das vielleicht von weitgeschichtlicher Bedeutung für die weitere Entwickelung der Kraftmaschinentechnik werden kann. Es handelt sich daher um die Verbesserung des thermischen Wirkungsgrades zunächst der Dampfmaschinen, der bisher auch bei den besten Ausführungen sehr ungünstig ist, und zwar wird diese Verbesserung erzielt durch die Verwendung von sogenannten Abwärme-Kraftmaschinen, welche die in dem Abdampfe der Dampfmaschinen noch vorhandene Wärmemenge in überraschend hohem Maße ausnützt. Die Kraft einer vorhandenen Dampfmaschinenanlage kann hierdurch ohne Mehraufwand von Brennmaterial um ca. 30 Prozent gesteigert werden. Ein überraschendes Resultat, das in Fachkreisen seit einigen Jahren Aufsehen erregt hat. Das Prinzip der Abwärme-Kraftmaschine beruht darauf, daß der Abdampf einer Dampfmaschine dazu benutzt wird, schweflige Säure anzuwärmen und in Dampf von ca. 12 Atmosphären Druck zu verwandeln, welche dann in einer der Dampfmaschine ähnlichen, der sogenannten Kaltdampfmaschine, seine Kraft in Arbeit umsetzt. Die schweflige Säure verdampft bekanntlich schon bei sehr niedriger Temperatur, ihre Verwendung bietet aber insofern Schwierigkeiten, als die Maschinen absolut dicht gehalten werden müssen, wenn nicht das Metall zerfressen werden soll. Bei den Eismaschinen, in denen ebenfalls schweflige Säure sehr viel verwandt wird, hat man diese Schwierigkeit vollständig überwunden und dies führte dazu, daß auch das Prinzip der Abwärme-Kraftmaschine erfolgreich in Angriff genommen werden konnte. Die Erfindung gewinnt ein besonderes Interesse noch dadurch, daß dieselbe von einer in hiesigen wissenschaftlichen Kreisen wohl bekannten und geschätzten Persönlichkeit, Herrn Dr. C. Zimmermann in Ludwigshafen, stammt, welcher die ersten Patente darauf erwarb. Derselbe arbeitete an der weiteren Ausgestaltung der Erfindung zunächst mit dem Civil-Ingenieur Gottlieb Behrend in Hamburg und seit einigen Jahren hat Herr Professor C. Josse von der Technischen Hochschule in Charlottenburg, der Vortragende des vorgestrigen Abends, sich speziell der Ausgestaltung der Abwärme-Kraftmaschine gewidmet. Durch die Arbeiten desselben ist die Abwärme-Kraftmaschine lebensfähig geworden, schon jetzt sind zahlreiche Ausführungen vorhanden und ebensoviele in Bau begriffen. Die Maschine ist also aus dem Stadium der Versuche heraus und wird voraussichtlich in nächster Zeit die weitere Entwickelung und Ausgestaltung unserer Kraftanlagen stark beeinflussen. Der außerordentlich interessante Vortrag wurde durch eine Reihe vorzüglicher Lichtbilder illustrirt und mit verdientem großen Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende, Herr Direktor Blumke, brachte ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Vortragenden aus, welcher daraus die Veranlassung nahm zu der Erklärung, daß das Hauptverdienst am Vorhandensein der heutigen Abwärme-Kraftmaschine Herrn Dr. Zimmermann zuzusprechen sei.

* **Naturheilverein.** Am Montag Abend referirte Herr Steinmetz aus Kreuznach über „das wichtigste Nahrungsmittel". Herrn Steinmetz's schlichte Ausführungen und besonders die Demonstrationen — Herr Steinmetz führte an einer Modellmühle das von ihm erfundene Enthülsungsverfahren vor — fanden lebhaftesten Beifall bei der zahlreichen Zuhörerschaft. In der folgenden Diskussion wurden lebhaft und überzeugend die Mißstände in einzelnen Bäckerei- und Müllereibetrieben gegeißelt und für das Steinmetz'sche Enthülsungs- und Waschverfahren des Getreides eingetreten. — Der Naturheilverein hat die Schaffung eines eigenen Luft-, Licht- und Sportplatzes in's Auge gefaßt. Die zweite Generalversammlung am Montag soll darüber bereits Beschluß fassen. (Näheres siehe Inserat.)

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Donnerstag, 26. März.

(Schluß.)

Stv. Schneider wünscht, die Gehaltsgrenze derjenigen, die Arbeiterfahrkarten für 5 ₰ pro Fahrt erhalten, von 1200 ℳ auf 1500 ℳ heraufzusetzen.

Stv.-V. Pfeiffle ist der Ansicht, man solle endlich einmal mit dem in Mannheim üblichen Aufpassersystem brechen. Jetzt müsse hinter jedem Straßenbahner ein Aufseher und hinter jedem Aufseher ein Oberaufseher stehen. Das Verhältniß zwischen dem Betriebsingenieur und den Straßenbahnangestellten sei kein besonders günstiges. (Heiterkeit.) Man beschwere sich darüber, daß der Betriebsingenieur bei der Verhängung der Strafen zu rigoros vorgehe und hohe Geldstrafen verhänge, wo vielleicht eine Rüge genüge. Auch gegen einen Kontrolleur — den Namen wolle er hier nicht nennen, er stelle ihn aber dem Direktor zur Verfügung — würden Klagen wegen schlechter Behandlung des Personals erhoben. Redner bemängelt den großen Wechsel in dem Straßenbahnpersonal, den er gleichfalls auf die vielfach schlechte Behandlung zurückführt. Er wünscht weiter Erhebungen in anderen Städten über das dortige Kontrollsystem und tritt für die Einführung eines Einheitsfahrpreises auf der Straßenbahn ein.

Stv. Schmitz protestirt dagegen, daß auf Grund eines einzigen Falles die Stellung einer Kaution von 100 ℳ von den Straßenbahnangestellten verlangt werde.

Stv. Gießler hat aus der 1½stündigen Spezialdebatte entnommen, daß es wohl möglich ist, die Einnahmen aus der Straßenbahn etwas zu erhöhen. Bezüglich der Abschreibungen ist er der Meinung, daß im Budget die richtige Mitte eingehalten worden ist; Redner ist ebenfalls für eine weitere Ausdehnung der Arbeiterwochenfahrkarten. Ferner regt er die Weiterführung der Jungbuschlinie nach dem Hafen an. Bezüglich des Wunsches nach Vorlegung des Rechnungsergebnisses habe der Oberbürgermeister ganz recht und die mit den früher vorgelegten provisorischen Ergebnissen gemachten Erfahrungen seien nicht ermuthigend, jedoch verweist er auf die bei den staatlichen Stellen geübte Praxis der theilweisen Abschlüsse, die sich vielleicht auch für Mannheim empfehle.

Oberbürgermeister Beck bemerkt, daß bei der Eisenbahnverwaltung monatliche Abschlüsse erfolgen. Im Uebrigen weist er noch, daß, wenn man der Anregung des Stv. Gießler Folge gebe, die Berathung des Budgets erst 4 Monate später stattfinden könne.

Bürgermeister Ritter tritt der Ansicht entgegen, daß die Einnahmen aus der Straßenbahn höher eingesetzt werden können mit Rücksicht auf die in diesem Jahre stattfindenden Feste. Im vorigen Jahre haben die landwirthschaftliche Ausstellung und der Katholikentag der Straßenbahn sehr erhebliche Einnahmen gebracht, die in diesem Jahre stattfindenden Festlichkeiten wohl kaum ergeben werden.

Oberbürgermeister Beck fügt noch hinzu, daß in diesem Jahre nur das Radfahrerfest und das Sängerbundesfest in Betracht kommen. Was das Maifest anbelange, so seien ⅓ der Karten an die Bewohner der Stadt Mannheim verkauft worden, ein großer Fremdenandrang sei somit nicht zu erwarten. Ob die Radfahrer mit ihren Rädern viel auf der Straßenbahn fahren, sei aber auch fraglich. (Heiterkeit.) Es bleibe somit nur das badische Sängerfest, bei dem zirka 2000 Personen von auswärts zusammenkommen. So große Einnahmen wie die Straßenbahn im Vorjahr von der landwirthschaftlichen Ausstellung und von dem Katholikentag hatte, werde sie dieses Jahr aus den Festlichkeiten nicht ziehen.

Str. Hirschhorn: Wir werden uns in der Weise noch viele Stunden unterhalten. Der Eine wird sagen, daß die Einnahmen so groß sein werden, der Andere wird diese Ansicht widerlegen. Wir werden aber keinen Schritt weiter kommen. Bedenken Sie doch, daß es sich hier nur um einen Voranschlag handelt, der nach bestem Wissen und Gewissen aufgestellt worden ist. Es hat doch Niemand ein Interesse daran, die Einnahmen niedriger einzusetzen, vielmehr haben wir gerade bei der heutigen Finanzlage gesucht, an Einnahmen einzusetzen was möglich war. Wenn mehr Gelder eingehen, werden sie doch für Zwecke der Stadt verwendet, die städtischen Aemter werden diese Mehreinnahmen sicher nicht für sich verwenden. Die Kritik, die an den Vorständen der technischen Aemter — hier haben wir es mit der Straßenbahn zu thun — geübt wird, muß den Stadtrath sehr wankend machen, noch weitere industrielle Unternehmungen unter seine Fittiche zu nehmen. Denn wenn die Autorität der Leiter der technischen Betriebe in der Weise gelockert

---

„Was kümmert mich die Welt, Vater! Sie gibt mir nichts und kann mir nichts nehmen. Du hörst ja, daß ich mich selbst als gebunden ansehe und meine Ehe legalisiren lasse."

„Schweig, schweig!" keuchte der Kranke dumpf.

„Du willst mich schweigen heißen, wie mich die Mutter schweigen hieß," grollte der erzürnte Mann jetzt außer sich. „Vater, willst Du mich denn zum Schurken machen? Zum meineidigen Verräther an einer Frau, an der mein ganzes Herz hängt, die Leben meines Lebens ist und der ich's danke, wenn ich ein ganzer Mann geworden. Nein, Vater, das wirst Du nicht wollen und Du kannst auch nicht. Sieh Dir nur lieber meine Hannah an, so wie Du jetzt urtheilen willst, urtheilst Du wie ein Blinder, der keine Farbe kennt, sieh sie Dir an, sie und mein Hänschen, den lieben süßen Kerl. Du wirst stolz sein auf meinen Jungen und seine Mutter segnen!"

Es blieb still im Zimmer, man hörte eine Weile nur die keuchenden Athemzüge des Kranken, der sichtlich nach Worten rang. Endlich hatte er sie gefunden, mühsam hob er sich in den Kissen auf.

„Höre mich, mein Sohn," sagte er feierlich. „Du darfst nicht verheirathet sein, wenn Dir unsere, des Hauses Ehre etwas gilt! Und wäre Deine Frau ein Engel, Du müßtest ihr entsagen."

„Mengstige mich nicht!" rief Hans schroff. „Ich ertrage's nicht länger. Zuerst die Mutter, die mir mit ihrer geheimnißvollen Warnung den Mund verbietet, bis es zum Reden fast zu spät und dann Du? Sprich jetzt, oder ich reise morgen zu meiner Frau, um nie mehr heimzukehren. Du hast dann keinen Sohn mehr."

Ernst und feierlich klangen die Worte aus dem jungen Munde. Johannes Flemming seufzte, er würde reden müssen. Aber noch schwieg er, da wandte sein Sohn sich ab.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Das Krokodil als Schooßthier.** Auf dem Markt in Covent Garden befindet sich, wie ein Londoner Blatt berichtet, auch eine Abtheilung für den Vertrieb verschiedener Reptilien, die der neuesten Londoner Modetheorien entsprechen. Zu den „fashionablen" Lieblingen gehören zur Zeit die blauzüngigen Eidechsen aus Australien, deren Junge hellblau ist. Gute Exemplare sind für 25 ℳ zu haben. Auch die Boa constrictor gehört trotz allen naturgeschichtlichen Unterrichts zu den Schooßthieren und wird auf dem Markt in Covent Garden für etwa 10 ℳ „pro Fuß" verkauft, d. h. eine Boa von 2 Fuß 6 Zoll bis zu 3 Fuß kostet etwa 30 ℳ; solche Thiere sind täglich zu haben. Ebenso leicht kann man sich ein Krokodil zulegen. Ein gesundes junges Krokodil von etwa einem Fuß Länge hat einen Marktwerth von 20 ℳ, ein Alligator derselben Größe ist dagegen bedeutend billiger, etwa 12 ℳ. Noch weniger kostet die grüne Eidechse. Diese für Reptilienliebhaber hübsche, anziehende Thier ist einen Fuß lang, seine Länge kommt aber zum größten Theil auf den Schwanz; es kostet nur 1.50 ℳ. Diese Eidechsen sind besonders bei Damen sehr beliebt und dürfen häufig frei im Zimmer umherlaufen. Am nützlichsten von allen Reptilien sind die hübschen Laubfrösche für etwa 50 ₰. Sie werden in großen Mengen aus der Riviera eingeführt und für Orchideenhäuser gekauft, in denen sie zur Vernichtung von Insekten freigelassen werden und unschätzbar sind. Nervöse Damen werden durch die Laubfrösche manchmal aus der Fassung gebracht, aber sie greifen ja Niemand an und machen ihre Arbeit gut. In einem Marktbericht würde die gewöhnliche Ringelnatter mit 1 ℳ das Stück figuriren; aber sie kann nicht mit den Laubfröschen zusammen in einem Vivarium gehalten werden, denn Frosch „au naturel" ist das Lieblingsgericht der Ringelnatter.

— **Ueber den Plan der neuen amerikanischen Nordpolexpedition,** die der amerikanische Millionär Ziegler ausschicken will, berichtet Reuters Bureau: Der Leiter der neuen Nordpolexpedition wird Mr. A. Fiala sein. Dieser war auch Mitglied der Baldwin-Expedition, die von demselben Ziegler ausgerüstet war. Fiala begibt sich sogleich nach Norwegen zu dem Dampfer „Amerika", der seit der Rückkehr der Expedition im vorigen Jahr in Tromsö liegt. Den Oberbefehl auf dem Schiff führt Kapitän Edward Coffin; die Mannschaft ist bereits in Norwegen angekommen. Alle 35 Mitglieder der Expedition sind Amerikaner; viele sind darunter amerikanische Walfischfänger. In Tromsö wird Fiala an Bord der „Amerika" die nöthigen Vorbereitungen treffen und im nächsten Monat dann nach den Vereinigten Staaten zurückkehren. Dann wird er mit seinem wissenschaftlichen Stabe nach Norwegen abgehen, sodaß er im Juni die Ausreise nach den arktischen Gegenden antreten kann. Es werden Vorräthe für zwei Jahre mitgenommen. Die „Amerika" wird von Tromsö direkt nach Archangelsk fahren, wo sie frische Vorräthe einschifft. Fiala will von den Plänen der Expedition weiter nichts sagen, als daß der Hauptgedanke ist einen forcirten Marsch nach dem Pol von einer Probiantbasis aus zu machen. Er hält es für besser, nicht eher zu sprechen, als bis etwas Bestimmtes erreicht worden ist. Ob es möglich sein wird, die im vorigen Jahre angelegten Depots nutzbar zu machen, hängt von der Lage der „Amerika" und den Eisverhältnissen ab. Außer der „Amerika" wird kein anderes Schiff verwendet werden.

— **Eine Bibel für 12 200 Mark.** Aus London wird berichtet: Die Thomas Gibson-Carmichael-Bibliothek gelangt jetzt bei Sotheby zur Versteigerung. Dabei wurden für eine guterhaltene lateinische Manuskriptbibel aus dem dreizehnten Jahrhundert, wahrscheinlich das Lebenswerk eines alten Mönches, 12 200 Mark gezahlt. Jedes Buch dieser Bibel beginnt mit einem wunderbar gemalten Miniaturbild, das eine Episode der folgenden Kapitel darstellt. Als Grund ist Blattgold dick aufgetragen, die Personen sind sehr seltsam gezeichnet. Ein Pergamentmanuskript eines Werkes von Boccaccio mit vierzig reich illuminirten Bildern brachte 4880 M. Ein Dedikationsexemplar von Burns „Poems, chiefly in the Scottish Dialect" brachte 3740 Mark; es hatte auf dem Schmutzblatt eine lange autographische Widmung an John Mc Murdo.

— **Der Tod des „Onkel Tom".** Wie berichtet wird, ist im Alter von 111 Jahren der Mann, den Harriet Beecher-Stowe bedachtet und studirt hatte, um ihn unter dem Namen „Onkel Tom" in ihrem berühmten Roman „Onkel Tom's Hütte" auftreten zu lassen, der die Bewegung zur Sklavenbefreiung in den Vereinigten Staaten mit hervorgerufen hat, soeben gestorben. Er hieß mit seinem wahren Namen Romian Argo; er war als Sklave geboren und gehörte dem General Kennedy. Auf dem Besitzthum dieses Generals hatte Mrs. Beecher-Stowe ihre Studien für ihr Buch gemacht.

MARCHIVUM

wird, wie das bei dem Gaswerk schon der Fall ist, so wird sich dies übersetzen in Mindereinnahmen der Betriebe und in Minderleistungen der Arbeiter. Ich möchte Sie doch bitten, im Interesse unserer Stadt, wenn Ihnen dasselbe wirklich so am Herzen liegt, auch diese Seite der Frage etwas zu beobachten und die Leiter der technischen Aemter nicht weiter in der Weise herunterzuziehen, da diese sonst die Funktionen nicht mehr ausüben können, die ihnen von der Stadtverwaltung zugewiesen worden sind.

Stv. Reinhard entgegnet, daß wohl Niemand in diesem Saal dem Herrn Direktor Löwit zu nahe getreten ist und ihm irgend welchen Vorwurf gemacht hat. Alle, die wir hier beisammen sind, wissen, daß dieser Beamte durchaus seine Schuldigkeit thut. Ich spreche ihm sogar ein ganz besonderes Lob aus, daß wir hier einen elektrischen Straßenbahnbetrieb haben, wie wir ihn in keiner anderen Stadt besser finden. Durch meine Bemängelungen wollte ich durchaus nicht die Autorität der Leiter der Aemter herunterziehen. (Str. Hirschhorn bemerkt: Ich habe keine Namen genannt.)

Stv. Bensheimer erklärt gleichfalls, daß die Kritik dem Budget und nicht den Leitern der Aemter gelte. Im Uebrigen spricht er nochmals über die Abschreibungen und führt in Erwiderung der gestrigen Darlegungen des Stv. Stoll aus, daß er bezüglich der Abschreibungen wohl einen Unterschied mache zwischen den gewerblichen Unternehmungen der Stadt und den großen industriellen Etablissements.

Stv. Wachenheim kommt nochmals auf die Vorlegung der Rechnungsabschlüsse der städtischen Aemter zurück und wiederholt seine Ansicht, daß durch die Bekanntgabe dieser Abschlüsse die Debatten wesentlich abgekürzt werden würden.

Stv. Süßind weist darauf hin, daß im Laufe dieses Jahres einige neue Strecken eingeführt werden. Außerdem werde zu wenig Werth auf das Ergebniß der Nebenbahn Feudenheim gelegt. Diese bringe doch viel Geld ein.

Stv. Eichhorn schlägt getrennte namentliche Abstimmung über die Anträge vor.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, man möge doch die Sache nicht zu weit treiben und die Zeit nicht unnütz vergeuden. Es werde ja doch stets fraktionsweise abgestimmt.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge auf Reduzirung der Abschreibungen abgelehnt, der Antrag auf Mehreinstellung von 20 000 M. dagegen fast einstimmig angenommen.

Es kam sodann eine von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachte Resolution zur Verlesung, in der ersucht wird, die Einkommensgrenze für die Arbeiterwochenfahrtskarten von 1200 auf 1500 M. zu erhöhen.

Straßenbahndirektor Löwit bemerkt, daß, wenn die Einkommensgrenze auf 1500 M. hinaufgesetzt werde, diejenigen, die seither um 8 Pfg. gefahren sind um 5 Pfg. fahren können.

Bürgermeister Ritter: Unser Straßenbahntarif ist ein außerordentlich billiger. Wir haben einen Tarif für weite Strecken, die um 10 Pfg. zurückgelegt werden können. Es hat sich nun gezeigt, daß die sogenannten 2-Markkarten sich außerordentlicher Beliebtheit erfreuen, und ist ein großer Theil der Einnahmen gerade auf diese 2-Markkarten zurückzuführen. Diese Leute fahren nicht um 10 Pfg. die Strecke, sondern um 8 Pfg., und dies ist eine Taxe, wie sie in wenigen Städten Deutschlands erreicht worden ist. Wir sind nun mit dieser Taxe bei der billigsten Grenze angelangt. Aber gerade, weil wir so heruntergegangen sind, ist es außerordentlich bedenklich, jetzt, bevor man eine richtige Erfahrung hat, mit Abänderungsanträgen zu kommen. Wir haben uns im Anfang gesagt, der Tarif soll ein paar Jahre unverändert bestehen bleiben, und dann könne man mit Reorganisationsvorschlägen hervortreten. Allein wir sind auch sehr gerne bereit, alle Vorschläge in Erwägung zu ziehen.

Stv. Schneider glaubt nicht, daß die Stadt eine Einbuße erleide, bei Erhöhung der Einkommensgrenze.

Bürgermeister Ritter: Es handle sich nicht bloß um die Arbeiter, sondern auch um die Bediensten und Angestellten. Wenn man die Grenze von 1200 auf 1500 M. erhöhe, so müsse man diese Vergünstigung auf Alle ausdehnen. Die Taxe von 5 ₰ ist außerordentlich billig, doch betragen die Selbstkosten pro Person 7 ₰. Ich möchte davor warnen, eine derartige Maßnahme, deren finanzielle Tragweite nicht abgesehen werden kann, zu beschließen.

Straßenbahndirektor Löwit. In anderen Städten beschränken sich die Arbeiterfahrkarten auf gewisse Stunden des Tages. Viele fahren aber auch den ganzen Tag damit.

Stv. Gießler: Daß ein Jeder mit einem Einkommen von 1500 M. den ganzen Tag fahren kann, ist meines Erachtens zu weit gehend. Jedenfalls aber sollte er Morgens, Mittags und Abends die Bahn benützen können, wie in der Stadt so auch nach den Vororten. Die Leute mit 1500 M. Einkommen würden sich wohl nicht mehr unter die Arbeiter rechnen. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Zu der Resolution sprechen noch Stv. Schneider und Straßenbahndirektor Löwit. Letzterer bemerkte noch, daß man in der Zeit zu weiterer Verlegenheit komme mit den Wagen, weil man die nöthigen Beamten nicht zur Verfügung habe. Die Ausdehnung der Arbeiterwochenfahrkarten auf den ganzen Tag sei seiner Zeit ausdrücklich auf Wunsch der Sozialdemokraten erfolgt. (Str. Dreesbach ruft: Bravo!)

Es wird nunmehr zur Abstimmung geschritten. Während der Abstimmung erklärt jedoch Stv. Gießler, daß er selbstverständlich nur für eine eingeschränkte Resolution stimme. Der Vorsitzende unterbricht hierauf die Abstimmung und es entspinnt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Stv. Eichhorn protestirt gegen die mehrfache Unterbrechung der Abstimmung, worauf Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß Unklarheiten herrschen darüber, über was abgestimmt werde. Wenn man die Ausdehnung beschließe, müsse sie für Alle gelten, denn der Begriff „Arbeiter" steht heute noch nicht fest.

Str. Dreesbach bemerkt, daß es sich ja nur um eine Resolution handle, die Ausführung sei Sache des Stadtraths, der die nöthigen Einschränkungen ja beschließen könne.

Bei Position

Badeanstalten

spricht Stv. Ihrig über die Brausebadeinrichtung auf dem Lindenhof und wünscht eine Gebührenermäßigung bei Benützung desselben.

Bürgermeister Ritter erwidert, daß die Badebesitzer eine Eingabe gemacht hätten, in der sie ersuchten, daß die Preise für die Bäder nicht allzu tief herabgesetzt werden mögen. Die Frequenz der Privatbäder sei außerordentlich gesunken, so daß die Badebesitzer direkt vor dem Ruin ständen. Die Stadt habe die Verpflichtung, die selbstständigen Badebesitzer einigermaßen zu unterstützen.

Stv. Fohhag wünscht, daß die Badekarten in den verschiedenen Stadttheilen ausgegeben werden und bemängelt die lange Schließung der Badeanstalt auf dem Lindenhof.

Bürgermeister Ritter: Es ist wahr, daß das Bad auf dem Lindenhof geschlossen war und es ist sehr zu bedauern. Aber ein Verschulden treffe die Stadtverwaltung nicht.

Stv. Eichel führt aus, daß das Brausebad in Neckarau drei Zellen besitze, von denen eine Zelle für die zweite Klasse und zwei Zellen für die erste Klasse bestimmt seien. Die zwei Zellen erster Klasse wurden aber nur von 1000 Badenden im Jahr benutzt, die eine Zelle zweiter Klasse dagegen von 2000 Personen. Der Stadtrath möge hier Abhilfe treffen. Aus der weiteren Debatte über die Badeanstalten ist noch hervorzuheben, daß ein öffentliches städtisches Schwimmbad und ein Bad auf dem Waldhof verlangt wird.

Bei der Einnahmeposition

Mittelschulen

entspinnt sich zwischen dem Stv. Eichhorn und Oberbürgermeister Beck eine längere Erörterung über die Erhöhung der Schulgelder für die Mittelschulen. Stv. Eichhorn stimmt der Erhöhung des Schulgeldes für die Mittelschulen zu, jedoch wünscht er, daß der Stadtrath, wenn er dem Ministerium den Antrag auf Schulgelderhöhung stelle, vorher den Bürgerausschuß befrage. Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß die Stellung dieser Anträge in die alleinige Zuständigkeit des Stadtraths gehöre. Redner habe nicht die Befugniß, von den Rechten des Stadtraths etwas preiszugeben. Stv. Eichhorn müsse, wenn er eine Aenderung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen wünsche, die Sache dem badischen Landtag vorbringen. Oberbürgermeister Beck theilt noch mit, daß der Beschluß, den Antrag auf Erhöhung des Mittelschuldgeldes zu stellen, seinerzeit im Stadtrath einstimmig gefaßt worden sei. Er begründet eingehend diese Erhöhung mit dem Hinweis auf das starke Anwachsen der Ausgaben der Stadt für die Mittelschulen. Mit der Vergebung von Freistellen werde in Mannheim sehr generös verfahren. In Frankfurt betrugen die Freistellen 2 Proz. und man glaubte im Vorjahr etwas Großes zu thun, als man sie auf 4 Proz. erhöhte. In Mannheim dagegen betragen die Freistellen an den Mittelschulen bis zu 25 Proz.

Str. Dreesbach erklärt, daß er der Stadtrathssitzung, in der die Schulgelderhöhung beschlossen wurde, nicht beigewohnt habe, daß er aber für sie gestimmt haben würde. Die reichen Leute, welche ihre Kinder in die Mittelschule schicken, sollen dies bezahlen. Diejenigen, welche das Geld dazu nicht haben, mögen entweder um Freistellen einkommen oder ihre Kinder in die Volksschule schicken.

Bei den übrigen Einnahmepositionen entspinnt sich keine Debatte und es wird zur Berathung der

Ausgaben

geschritten.

Oberbürgermeister Beck gibt Kenntniß von dem Einlauf der Beanstandung zweier Positionen des Budgets durch das Großh. Bezirksamt, wonach sich das Budget um M. 37 830 verschlechtern würde.

Bei § 25 Auf Markt-, Lageranstalten etc. beantragt Stv. Eichhorn die

Streichung des Zuschusses an den Rennverein,

der bekanntlich 10 000 M. beträgt.

Stv. Reiß: Es ist seit einer langen Reihe von Jahren schon soviel über die Sache gesprochen worden, daß es nicht möglich ist, noch etwas Neues zu sagen. Ich bitte aber, zu berücksichtigen, welches Interesse welchen Werth die zu Mannheim abgehaltenen Rennen für die Stadt haben, wie der Verein aus kleinen Anfängen herausgewachsen ist, sodaß jetzt die hiesigen Rennen zu den bedeutendsten Deutschlands gehören. Redner verweist sodann auf die Vortheile, welche die Geschäftsleute von den Rennen haben und fährt dann fort: Wenn der Beitrag gestrichen wird, so wird der Rennverein nicht mehr in der Lage sein, die einzelnen Rennen so wie seither zu dotiren. Wir werden dann ein Maifest in Dekadence haben. Redner verweist auf die Folgen, wenn man den leitenden Herren des Rennvereins, die sehr große persönliche Opfer für die Sache bringen, das Gefühl nehme, daß ihre Bestrebungen die verdiente Würdigung finden, man nehme damit den Herren auch die Freudigkeit und die Kraft zu weiterer Arbeit. (Lebhafter Beifall.)

Stv. Anselm erklärt, daß die demokratische Fraktion für den Beitrag stimmen werde in der Erwartung, daß die rechte Seite des Hauses dann auch für die Anträge auf Erhöhung der Zuwendungen an einzelne andere Vereine und Anstalten stimmen werde.

Eine weitere Debatte entspinnt sich nicht. Gegen den Beitrag für den Rennverein stimmen nur etwa 6 Sozialdemokraten. Das Gros der Sozialdemokraten, einschließlich der 4 sozialdemokratischen Stadträthe stimmte für den Beitrag.

Bei § 26. Auf öffentliche Brunnen, Wege, Plätze etc. beschwert sich Stv. Schweikert über den schlechten Zustand des

Suezkanals.

Es müsse hier unbedingt Remedur geschaffen werden.

Bürgermeister Martin entgegnet, daß es Sache der Eisenbahnverwaltung sei, den Suezkanal in Stand zu halten. Die Eisenbahnverwaltung habe sich auch bereit erklärt, etwas zu thun, wenn der Stadtrath zustimme, daß in Zukunft der Suezkanal nur für den Fußgängerverkehr bestimmt werde. Der Stadtrath werde über diese Angelegenheit demnächst Beschluß fassen.

Stv. Süß will mehr öffentliche Brunnen in Neckarau haben.

Stv. Fohhag möchte „doch auch ein Bischen von den Brunnen sprechen". (Heiterkeit.) Er verlangt die Vermehrung der öffentlichen Brunnen, wenn das Wasserwerk dabei bleibe, bei Nichtbezahlung des Wassergeldes die Wasserleitung abzudrehen.

Stv. Zeiler führt aus, nach seiner Ansicht sei es unmöglich, den Suezkanal für den Wagenverkehr zu sperren, viel eher könne man ihn für den Fußgängerverkehr sperren. Der Suezkanal sei jetzt thatsächlich in einem schauderhaften Zustand. Erwägenswerth sei es, ob die Eisenbahnverwaltung nicht verpflichtet werden könne, dort noch einen weiteren Fußgängersteg zu errichten, da es nicht möglich ist, den Suezkanal zu verbreitern. Redner spricht dann über die vollständig unzulängliche Art und Weise, wie man in Mannheim die ungepflasterten Straßen ausbessere. In dieser primitiven Weise werde in keiner anderen Stadt verfahren.

Herr Vespermann, dem die Instandhaltung der Straßen untersteht, entgegnet, daß man mit der Dampfstraßenwalze nicht in den Suezkanal fahren könne. Bezüglich der Ausbesserung der ungepflasterten Straßen entgegnet er auf die Ausführungen des Stv. Zeiler, daß gegenwärtig die sämmtlichen städtischen Dampfstraßenwalzen auf der Neckarauer Landstraße beschäftigt sind, da die Herstellung dieser Straße so beschleunigt werden solle, daß die Eröffnung der Straßenbahn nach Neckarau zu Pfingsten erfolgen könne. Man möge deßhalb Nachsicht üben, wenn man sich jetzt bezüglich der Ausbesserung der ungepflasterten Straßen zu behelfen suche.

Stadtbaurath Eisenlohr ist der Ansicht, daß man bezüglich des Suezkanals das Anerbieten der Eisenbahnverwaltung annehmen solle. Die Eisenbahnverwaltung stehe auf dem Standpunkt, daß sie mit ihrem Beitrag zu der Lindenhofüberführung ihre Verpflichtung zur Ermöglichung eines ordentlichen Fuhrwerksverkehrs nach dem Lindenhof erfüllt habe.

Stv. Anselm beklagt, daß die Herstellung der

Querstraßen

in der Neckarvorstadt so langsam vorwärts gehe. Sodann kommt er auf die Frage der Abschreibungen zu sprechen und redet sich hierbei immer mehr in ganz unmotivirter Weise in eine gereizte Stimmung, schleudert den Nationalliberalen den lächerlichen Vorwurf entgegen, daß sie in den Jahren 1887—1890 auf dem Rathhaus nichts geleistet hätten (die Thatsachen stehen dieser merkwürdigen Behauptung diametral gegenüber. D. Red.) und erklärt zum Schluß wüthenden Tones den Nationalliberalen: Im Jahre 1896 sind Sie hinausgefegt worden, in zwei Jahren werden Sie wieder hinausgefegt werden. Wir werden dafür sorgen, daß das Wetterleuchten, das hinausgeflogen ist, auch wieder hereinfliegt. (Große Heiterkeit bei den Nationalliberalen. Bravo auf der Linken.)

Stv. Lamerdin fragt an, wann der

Durchbruch der Werderstraße

nach der Moltkestraße erfolge.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß die dortigen Gärten noch mindestens 25 Jahre bestehen bleiben sollen. Man wolle diese Oase in der Wüste nicht entfernen.

Stv. Kasten bemängelt die Anlagen des Gontardplatzes, die man im Volksmunde mit dem Namen „Sauuhren" belegt habe. Er wünscht die Erstellung einer Uhr auf dem Gontardplatze.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß ja für diese Uhr die Mittel bereits in das Budget eingestellt sind.

Stv. Süß bringt den schlechten Zustand des Neuen Mannheimer Weges zur Sprache. Herr Vespermann entgegnet, daß dieser Weg infolge der Herstellung der Neckarauer Landstraße in der letzten Zeit von den Fuhrwerken stark benutzt worden sei. Es solle nachgesehen werden und eine Ausbesserung erfolgen.

Stv. Fohhag wünscht den

Ausbau der Amerikanerstraße und Rheinhäuserstraße, sowie der Meerfeldstraße.

Diese Straßenherstellungen könnten als Arbeit für die Arbeitslosen im Winter bereit gestellt werden.

Stv. Stoll: Ich möchte mir erlauben noch eine kurze Anfrage an den verehrlichen Stadtrath zu stellen und dabei nicht in den Fehler verfallen, den ich mich hüte öffentlich, sondern nur in meines Herzens tiefstem Innern zu rügen, daß auch die oft unbedeutendsten Sachen hier in der größten Breite erörtert werden. Es ist mir hier in diesem Saale mit Schrecken klar geworden, wie recht der seelige Generalpostmeister Stephan hatte, als er 1882 bei der Einweihung des Postgebäudes äußerte, daß er erstaunt sei über die Fülle der Beredtsamkeit in unserer Stadt; er glaube sogar, daß sie exportfähig sei. Nun komme ich zur Sache und frage an, wann endlich die Straße vom neuen Amtsgericht längs der Elektrischen bis zum Rheinbrückenaufgang fertig gestellt wird?

Stv. Ellwanger verlangt Oeffnung des Weges von der Oelfabrik nach der Meerfeldstraße.

Str. Herschel tritt den Ausführungen des Stv. Anselm bezüglich der Abschreibungen entgegen. Die Finanzpolitik, die Herr Anselm empfehle, würde von den Kaufleuten, die gewohnt sind, solide zu wirthschaften, nicht verstanden und nicht gebilligt werden.

Stv. Alt kann der Auffassung des Herrn Eisenlohr bezüglich des Suezkanals nicht zustimmen. Die Lindenhofüberführung sollte vor allzu offensiver Behandlung durch schwere Fuhrwerke geschützt werden und man solle den Suezkanal gerade für schwere Fuhrwerke erhalten.

Stv. Bub fragt an, wie es mit dem

Kinderspielplatz in der Schwetzingervorstadt

stehe. Bürgermeister Martin entgegnet, daß die Abschließung des Vertrags mit der Domänenverwaltung sich verzögert habe, daß er aber jetzt erfolgt sei. Es werde bald eine Vorlage an den Bürgerausschuß erfolgen.

Stv. Hoffstätter erklärt, daß Oberbürgermeister Beck seinerzeit im Bürgerausschuß mitgetheilt habe, daß die Pachtzeit für die Gärten an der Kaisershütte nur noch 8 Jahre dauere. Die Erbauer der Villen und Arkadenhäuser hätten sich darauf verlassen, daß dann der Durchbruch der Werderstraße erfolge. Wie sollen sich dann sonst die Arkaden rentiren?

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß es allerdings richtig sei, daß die Pachtzeit nur noch einige Jahre dauere, jedoch habe er nicht gesagt, daß dann der Durchbruch der Straße erfolgen werde.

Hierauf wird die Sitzung abgebrochen und auf Freitag Nachmittag vertagt.

* * *

Dem gestrigen Bericht tragen wir noch die Ausführungen des Herrn Direktors Beyer nach, die dieser bei der Frage der Rentabilität des Gaswerks machte. Herr Beyer führte aus:

Bezüglich der Erstellungskosten des Gases wurden Vorhaltungen gemacht, daß dieselben hier zu hoch seien. Hierzu erlaube ich mir zu bemerken, daß die Erstellungskosten des Gases an hiesigem Platze nicht höher sind, als an den meisten anderen Orten.

Hingegen sind die Ansammlungen an Zinsen, Abschreibungen für das neue erbaute Gaswerk sehr ausschlaggebend. Das neue Gaswerk wurde entsprechend den Zunahmen der früheren Jahre sehr groß angelegt, daß leider durch den Rückschlag in der Industrie die Zunahme des Gasverbrauch nicht gleichen Schritt gehalten, war nicht vorher zu sehen.

Was die Ausbeute von Gas und die an Kohlen betrifft, so steht dieselbe ebenfalls nicht hinter denjenigen anderer Werke zurück. Die Ausbeute hängt von der Güte der Kohlen ab; dieselben sind sehr verschieden. Daß in einigen Werken höhere Ausbeute erzielt wird, hängt hiermit und sonstigen Nebenumständen zusammen, daß aber viele andere Werke geringere Ausbeute haben, wird hier nicht erwähnt. Was die Arbeitslöhne betrifft, so sind dieselben auch nicht ohne Einfluß auf die Erhöhung der Erstellungskosten. Die Arbeiter erhielten früher bei einer 12stündigen Arbeitszeit 3.60 M. Die Löhne wurden später erhöht auf 3.90 M. und dieselben betragen jetzt bei 8stündiger Arbeitszeit bis zu 4.50 M. Die Mehrausgaben betragen gegen früher circa 26—30 000 M. pro Jahr, ein Faktor, welcher, wenn auch nicht ausschließlich, aber doch immer in Betracht zu ziehen sei.

Die Einsetzung einer Kommission zur Untersuchung dieser Verhältnisse muß ich nur begrüßen.

Aus dem Großherzogthum.

o.c. Schwetzingen, 26. März. In Neulußheim wurde Jakob Rauch wegen unerlaubter Beziehungen zu seiner Tochter verhaftet und in das Amtsgefängniß nach Schwetzingen eingeliefert.

o.c. Wiesloch, 26. März. Heute früh wurde durch die Gendarmerie der 35jährige Landwirth Ittmann (Wittwer) von Malschenberg in das Amtsgefängniß hier eingeliefert. Ittmann soll sich eines Verbrechens im Sinne des § 176³ des R.-St.-G.-B. schuldig gemacht haben.

B.C. Freiburg, 26. März. Das Gerücht, daß der Raubmörder Weißer im Verdacht stünde, vor einigen Jahren hier auch eine Frau ermordet zu haben, entspricht lt. „Brsg. Ztg." nicht den Thatsachen.

× Konstanz, 27. März. (Zwölf Häuser abgebrannt.) Gestern Abend entstand in dem Lagerhaus der Speditionsfirma Friedrich & Wieler Feuer, das mit rapider Schnelligkeit um sich griff. Das Lagerhaus war alsbald niedergebrannt Zehn weitere Häuser standen Nachts 11 Uhr in Flammen, ohne daß dem Feuer Einhalt geboten werden konnte. Ein starker Föhn, der hier herrscht, entfachte das Feuer zu immer größeren Dimensionen. Heute Morgen 1 Uhr waren zwölf Häuser völlig niedergebrannt. Mehrere Häuser stehen noch in Brand. Die Feuerwehren arbeiten fieberhaft, um den Brand zu lokalisiren.

Zu dem oben mitgetheilten Brand wird noch telegraphirt: Bis jetzt sind dahier 11 Wohnhäuser und 4 Scheunen niedergebrannt. Sämmtliche Gebäude standen an der Ecke der Hoch- und Neustraße, welche gänzlich eingeäschert ist. Sechs Personen wurden als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Gerichtszeitung.

* Der Untergang des „Primus". Aus Altona wird uns unterm 26. d. M. telegraphirt: Heute Vormittag wurde das Erkenntniß des Hamburger Seeamtes verlesen, in welchem dem Führer der „Primus", Kapitän Peters, die Hauptschuld zugemessen wird, da er der kaiserlichen Verordnung zuwider, im nördlichen Fahrwasser gefahren sei. Kapitän Harms, der Besitzer des „Primus" und Kapitän Pickenpack bekundeten, daß, soweit das nördliche Fahrwasser frei ist, alle elbaufwärts kommenden Dampfer in dasselbe steuerten. Pickenpack bezeichnete den Kapitän Peters als nüchternen, besonnenen und fähigen Schiffsführer. Von der Verlesung des Protokolls der gestern stattgehabten gerichtlichen Augenscheinnahme wurde Abstand genommen und die Verhandlung auf Freitag Vormittag vertagt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Rich. Dehmel-Rezitation. Der Dichter R. Dehmel ist gewonnen worden, hier seinen jüngst vollendeten, noch nicht erschienenen „Roman in Romanzen" selbst zu rezitiren. Das Werk „Zwei Menschen",

MARCHIVUM

ist sowohl eigenartig und originell in seiner künstlerischen Form, wie auch tief und bedeutend durch die ethischen Ziele seines Inhalts. Jeder der drei Theile der Dichtung, in der eine neue Form des Epos gesucht und gefunden ist, besteht aus 36 Romanzen, deren jede 36 Verszeilen hat. Dieser Romanzenroman wird also schon formal eine einzigartige Stellung in der Litteratur einnehmen; aber auch inhaltlich ist das Romanepos „Zwei Menschen" nicht leicht mit andern Werken der Weltlitteratur in Vergleich zu setzen. Seine litterarische Artung liegt etwa in der Richtung von Dantes „Vita nuova", von Shakespeares „Sonetten" oder von Byrons „Don Juan". Die dichterische und künstlerische Erweiterung von Dehmels Bekenntnißbuch besteht in dem in allen Romanzen streng durchgeführten Dialog zwischen Mann und Weib, zu dem ein landschaftliches Stimmungsbild den Hintergrund abgibt. Der Inhalt dieser Aussprachen umfaßt alle Stimmungen und Empfindungen zweier liebender Herzen, deren leidenschaftliches Ringen um Erkenntniß ihrer Wesenswerthe schließlich zur seligen Klarheit des Einandergehörens über Raum und Zeit hinausführt. Wie dieses tiefmenschliche Problem von einem echten Dichter gelöst ist, dessen glänzende Gestaltungskraft auch von seinen Gegnern anerkannt werden muß, wird von Interesse für alle sein, denen Poesie und Kunst mehr ist, als nur Unterhaltung. Um dem Vortrag den intimen künstlerischen Charakter zu wahren, wird nur eine beschränkte Anzahl von Karten für die an 3 Tagen (nächsten Sonntag, den 29. März, 11 Uhr Vormittags, Montag, den 30. März und Mittwoch, den 1. April, jeweils 8½ Uhr Abends) stattfindende Rezitation ausgegeben; dieselben sind in der Hofmusikalienhandlung von Heckel erhältlich.

Verein für klassische Kirchenmusik. Ein schönes Zeugniß seiner Leistungsfähigkeit legte der unter Leitung des Herrn Hofmusikers Wernicke stehende Verein für klassische Kirchenmusik durch sein gestriges Konzert in der Trinitatiskirche ab. Herr Wernicke versteht es, einen Chor zu schulen; der Stimmklang des Chores ist ein schöner und das Verhältniß der einzelnen Stimmgattungen zu einander ein sehr gutes, wenn auch der Baß manchmal etwas mehr hätte hervortreten dürfen. Zu den weiteren Vorzügen des Chores gehört sodann eine durchaus reine Intonation, ein äußerst zartes Piano und ein kunstvolles An- und Abschwellen der Tonstärke. Sehr verständig war die Wiedergabe der Tschaikowskyschen Legende; einfach und innig der Vortrag der von Wüllner bearbeiteten altdeutschen „Kindelwiegenlieder". Daß der Chor auch schwierigeren Aufgaben gewachsen ist, bewies er durch die Wiedergabe des sehr stimmungsvollen und tief empfundenen a capella-Chores „Sei getreu" von Wohrsch, der sehr ansprechenden und groß angelegten W. Berger'schen Komposition und nicht zuletzt durch den Vortrag der von seinem Dirigenten komponirten Motette. Herr Wernicke ist uns durch seine früheren Arbeiten als ein talentvoller und tiefempfindender Komponist bekannt; die Motette zeichnete sich aus durch eine hübsche Erfindung der Themen — insbesondere ist das Sopran-Solo äußerst ansprechend — und durch meisterhafte Beherrschung der Form. Solistisch bethätigten sich in dem Konzerte Frau Rocke-Heindl und Herr Hänlein von hier, sowie Herr Alwin Franke aus Frankfurt a. M. Frau Rocke-Heindl sang das „Vater unser" von Krebs, das dem jüngst gehörten von „Holländer" bedeutend nachsteht, je ein geistl. Lied von Hildach und Schurig, sowie das Sopransolo im Berger'schen Gebet. Die Vorzüge, die wir längst an der Künstlerin schätzten, traten auch gestern wieder hervor: eine klare, modulationsfähige Stimme und von warmer Empfindung getragene Vortragsart. Besonders innig sang sie das Hildach'sche Jesuslied. Herr Hänlein zeigte sich als der längst bewährte Künstler im Vortrag des prächtigen Rheinberger'schen Präludiums und des interessanten und eigenartigen, kunstvollen aber nicht zum Herzen sprechenden Liszt'schen „Angelus". Weniger Erfolg wußte der Frankfurter Tenorist Alwin Franke zu erringen. Seine Stimme ist klein und von geringem Umfange, seine Tonbildung gepreßt und sein Vortrag ohne innere Wärme. Das Wolf'sche Gebet sang er ohne Empfindung, besser gelang das Wermann'sche „Und wenn dich alle Welt vergißt". Eine ganz reizende Komposition ist das „Benedictus" von Gade, das durch die Damen Rocke-Heindl und Martha Eisele, sowie die Herren Alwin Franke und Hermann Neuert sehr schön und wirkungsvoll wiedergegeben wurde. Möge dem Verein für klassische Kirchenmusik der gute Verlauf seines Konzertes ein Ansporn zu unentwegter Thätigkeit auf dem hier im Allgemeinen wenig gepflegten Gebiet der kirchlich-musikalischen Klassizität sein. r.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Wegen Indisposition des Fräulein Fladnitzer wird in der heutigen Aufführung der Operette: „Der Mikado" Fräulein Lina Ziegler vom Stadttheater in Mainz die Rolle der Yum-Yum darstellen.

Hochschule für Musik. Man schreibt uns: Wie schon in dem früher ausgegebenen allgemeinen Programm der Vorträge und Vorlesungen mitgetheilt, wird Herr Musikdirektor Ph. Wade die „neun Symphonien von Beethoven" in Vorträgen behandeln bezw. dieselben bezüglich ihres thematischen Gehalts, ihrer formalen Anlage und ihrer geistigen Bedeutung ausführlichen Betrachtungen unterziehen. Erläuterungen am Klavier werden zur Unterstützung der Darlegungen des Redners zugefügt werden. Der erste dieser Vorträge findet am Sonntag, den 29. März, Vormittags 11 Uhr in der Aula des Realgymnasiums (Friedrichsring 6) statt. Die 1. und 2. Symphonie werden bei dieser Gelegenheit zunächst in der oben geschilderten Weise behandelt werden. Als Vorstudie für die bevorstehende Aufführung der Beethoven'schen Symphonien gelegentlich des Beethovenfestes werden diese Vorträge allen Musikfreunden gewiß willkommen sein. Eintrittskarten sind zum Preise von 1 Mark im Sekretariat der Hochschule für Musik (L.t. M 1, 5) Nachmittags 3 bis 6 Uhr und am Saaleingang erhältlich.

Das „Blumenmedium" Anna Rothe vor Gericht.

VII.

sh. **Berlin**, 26. März.

Nach Eröffnung der heutigen vierten Sitzung bemerkt der Vertheidiger R.-A. Dr. Schwindt: Er bitte die Angeklagte darüber zu befragen, daß sie bereits vor ihrer Verbindung mit dem flüchtigen Impresario Jentsch spiritistische Manifestationen gehabt habe und daß andere Personen auch davon Kenntniß hätten. Der Gerichtshof behält sich diese Befragung vor.

Mehrere Gläubige.

Es wird dann in der Beweisaufnahme fortgefahren und zuerst der Fabrikant Wolkewitz vernommen. Er hat an 6 „Seancen" mit der Angeklagten theilgenommen, von denen zwei in seiner eigenen Wohnung stattfanden. Es wurde jeweils Eintrittsgeld bezahlt. Vors.: Haben Sie geglaubt, daß es sich nur um geschickte Taschenspielerkunststückchen handelte, oder hielten Sie die Produktionen für echt? Oder sind Sie in der Absicht hingegangen, um die ganze Sache einmal zu prüfen? Zeuge: Ich bin Occultist und stehe auf dem Standpunkt des Forschers. Wenn ich gewußt hätte, daß es sich um Taschenspielereien handelte, hätte ich gewiß kein Geld für die Sache ausgegeben. Ich habe aber in allen sechs Sitzungen absolut nichts wahrgenommen, was auf Täuschungen hindeutete. Was die „Trance"-Reden der Angeklagten anlange, so könne er, Zeuge, nur sagen, daß dieselben logischen Zusammenhang hatten und mit dem geringen Bildungsgrad der Angeklagten nicht in Einklang zu bringen waren. Vorsitzender: Frau Rothe ist aber durchaus nicht die ungebildete Frau, als Sie anzunehmen scheinen. Sie hat eine gute allgemeine Bildung. Z.: Immerhin möchte ich doch sagen, daß die Reden nicht von ihr herrühren konnten. Auch glaube ich nicht, daß sie dieselben auswendig gelernt hat. Die Apporte seien meist von oben und nur selten von der Seite gekommen. Vors.: Ist die Angeklagte jedesmal durchsucht worden? Z.: Nur oberflächlich. R.-A. Dr. Schwindt: Nachdem die Enthüllungen erfolgt sind — welche Ansicht haben Sie jetzt über den Spiritismus? Z.: Denselben wie früher. Es kommt immer einmal vor, daß Medien ihre Wunderkraft mißbrauchen und sich Uebergriffe zu Schulden kommen lassen. Ingenieur Meyer erklärt ebenfalls, daß er den „Seancen" der Angeklagten nicht beigewohnt haben würde, wenn er gewußt hätte, daß es sich nur um Taschenspielerkunststücke handelte. Er glaube aber nicht, daß Betrügereien vorgekommen seien. In seiner Gegenwart habe Frau Rothe einmal einen mehr als einen Meter hohen Tuberosenzweig apportirt, der, wenn er in die Höhe geschleudert worden wäre, unbedingt zerbrochen sein würde. Auch habe sie einmal aus ihrer geschlossenen Hand einen großen Blumenstrauß herauswachsen lassen.

Rechtsanwalt Lehmkühler bekundet, daß er im Verein mit einigen Berliner Großkaufleuten zwei „Seancen" mit der Angeklagten veranstaltet habe und zwar in der Annahme, daß sie

ein echtes Medium

sei. Er habe 50—60 Mark dafür bezahlt. Vorher habe er durch seinen Bekannten, den Zeugen Wolkewitz, Erkundigungen darüber einziehen lassen, daß sie eine einwandsfreie Person sei. Er habe zur Kontrolle auch noch einen Arzt zu den um 10 Uhr Abends beginnenden Sitzungen hinzugezogen. Eine körperliche Untersuchung habe nicht stattgefunden. In seiner Wohnung habe die Angeklagte jedenfalls keinerlei Vorbereitungen mehr treffen können. Vors.: Haben Sie sich nun von ihrer Echtheit überzeugt? Zeuge: Ich kann es nicht sagen. Ich habe nichts Verdächtiges bemerkt und die anderen Theilnehmer auch nicht. Vors.: Sie sollen eine Bemerkung gemacht haben, daß die Produktionen der Angeklagten nur auf übernatürlichem Wege zu erklären seien. Zeuge: Im Falle es sich um echte Vorführungen handelte, ja. Vors.: Wie war es mit den „Trance"-Reden? Zeuge: Darüber, ob sie dieselben auswendig gelernt hatte, habe ich kein Urtheil. R.-A. Schwindt: Die Angeklagte behauptet, Sie hätten sie von Chemnitz herüberkommen lassen, weil in Ihrem Hause Klopftöne zu hören waren? Zeuge: Ich glaube nicht, daß ich das gesagt habe. Angekl.: Der Schneidermeister Toron sagte es mir. Vors.: Der ist nun leider todt.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* **Berlin**, 27. März. Im Gegensatz zu anderen Meldungen berichtet das „Berl. Tagebl." aus New-York, daß die Ablehnung der Einladung des Kaisers zu einem Flottenbesuch in Kiel von der amerikanischen Regierung theils aus politischen theils aus technischen Gründen erfolgt ist. Die Ablehnung erfolgte in der verbindlichsten Form unter Hinweis auf die technischen Motive und unter Zusage späteren Kommens. (Es wäre jedenfalls interessant, diese „technischen" Motive, noch interessanter freilich, die politischen kennen zu lernen, die ja „theils" auch maßgebend waren. D. Red.)

* **Luxemburg**, 26. März. Nach dreitägiger Debatte nahm die Deputirtenkammer einstimmig bei 2 Stimmenthaltungen den Eisenbahn- und Zollvereinsverlängerungsvertrag mit Deutschland an.

* **Paris**, 26. März. Der Unterrichtsminister hat den Experten Clermont-Ganneau, welcher Mitglied der Akademie und Professor am College de France ist, beauftragt, bezüglich der Echtheit der Krone des Saitaphernos eine Untersuchung anzustellen und ihm über das Ergebniß zu berichten. (f. Kunst.)

Reichstagswahlen.

* **Berlin**, 27. März. Das „Berl. Tagebl." meldet: Nach einer den Reichsbehörden zugegangenen Verfügung des Ministers des Innern ist mit den Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen ohne Verzug vorzugehen, insbesondere die Abgrenzung der Wahlbezirke und die Aufstellung der Wählerlisten unverzüglich vorzunehmen und die letzteren so zu beschleunigen, daß sie spätestens bis Ostern zur Auflegung fertig sind.

Die Debatte über die Orden.

* **Paris**, 26. März. (Kammer.) In der heutigen Nachmittagssitzung wird über das Genehmigungsgesuch der Karthäusermönche berathen, die durch eine königliche Verfügung von 1816 die Berechtigung zur Niederlassung erhielten. Ministerpräsident Combes weist nach, daß die Karthäuser niemals anerkannt waren. Die Karthäuser hätten sich dadurch selbst ihr Urtheil gesprochen, daß sie nach dem Vereinsgesetz alle Ordensniederlassungen in Frankreich aufgaben und nur ihre Likörfabriken bestehen ließen. Die Kammer, welche die armen Kongregationen unterdrückt habe, könne die reichen Karthäuser nicht autorisiren. Die Spezialdebatte wird mit 388 gegen 231 Stimmen abgelehnt. Die Auflösung der Kongregation ist also mit der überraschend großen Mehrheit von 07 Stimmen beschlossen. Die Mehrheit der Regierung ist im Laufe er Debatte ständig gewachsen.

Selbstmord des Generals Macdonald.

* **London**, 26. März. Zu dem Selbstmord des „General Macdonald" wird noch berichtet: General Macdonald, der Commandant von Ceylon, war mehrerer unsittlicher Handlungen beschuldigt und hatte sich, um sich gegen die Anklage zu rechtfertigen, nach London begeben. Er war beauftragt, dem Feldmarschall Lord Roberts den ganzen Fall klarzulegen, und hatte den Befehl erhalten, sich einem Kriegsgericht in Indien zu stellen und sich sofort auf die Reise zu begeben. General Macdonald befolgte den letzteren Auftrag nicht. Er verließ wohl London, schiffte sich jedoch nicht nach Indien ein, sondern reiste nach Paris, wo er sich in einem Hotel erschoß. Ueber die Natur der Vergehen Macdonald's wurde officiell nichts Näheres verlautbart, jedoch betont, daß sie in Ceylon nicht strafbar seien. Der Selbstmord des Generals ist geeignet, in England das größte Aufsehen hervorzurufen, denn Macdonald war in seiner Jugend als Gemeiner in die Armee eingetreten und hatte es durch Tüchtigkeit und Strammheit bis zum commandirenden General gebracht. Er galt als ein Muster von Soldatentugend und war ein Liebling der englischen Soldaten.

* **Berlin**, 27. März. Der „Lokalanz." meldet aus London: Auf Wunsch der Angehörigen wird der General Macdonald in Paris beerdigt werden.

* * *

Berliner Drahtbericht.

):(**Berlin**, 27. März. Die „Voss. Ztg." meldet aus Wien: Eine Kommission für die Veranstaltung des Altpolnischen Nationaltages wandte sich an sämmtliche polnische Parteien, sowie deren publizistischen Organe wegen eines einträchtlichen Zusammenwirkens. Das Komite wurde überall abschlägig beschieden. — Dasselbe Blatt meldet aus Prag: Gestern fand in Prag eine vertrauliche Versammlung der Studentenschaft statt, in der gegen die Unterstützung, die die österreichischen Behörden den russischen Sicherheitsbeamten bei der Nachforschung nach politischen Verbrechern in Ostgalizien zu Theil werden ließen, auf das Entschiedenste Stellung genommen wird. — Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Altona: Der 37jährige Kaufmann Meis aus Prag erschoß seine Frau und sich selbst, nachdem er an der Börse sein ganzes bedeutendes Vermögen verspekulirt hatte. — Die Berliner Morgenblätter melden: Der Berliner Rechtsanwalt Hugo Meseus erschoß sich. Die Ursache ist jedenfalls in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen. — Die Berliner Morgenblätter melden aus München: Authentisch verlautet: Bayern habe im Bundesrathe schon lange seine Stimme für die Gewährung von Reichstagsdiäten abgegeben. — Das „Berl. Tagebl." meldet: Der Goethebund in Bremen beruft eine Delegirten-Versammlung sämmtlicher Goethebunde zum 25. April zusammen zwecks Berathung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Theaterzensur. — Die „Neue Pol. Korresp." meldet: Der Arbeitsminister richtete an die Eisenbahndirektionen einen Erlaß über die Einrichtung von Kantinen im Eisenbahndienst, nachdem er die Prüfung des Bedürfnisses und eine zweckentsprechende Lösung erwartet. Die Kantinen sollen eine Wohlfahrtseinrichtung und nicht eine Einnahmequelle bilden.

Ritterbrauerei Schwetzingen. Die gestrige Hauptversammlung, in welcher 2154 Stimmen vertreten waren, nahm einen friedlichen Verlauf. — Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Herr Emil Hirsch namens seiner Mitantragsteller, daß durch das Verlangen einer außerordentlichen Hauptversammlung, behufs Neuwahl des Aufsichtsraths, der Ehre keines einzigen Mitgliedes des Aufsichtsraths entgegengetreten werden sollte. Er erkläre ausdrücklich, auch im Namen seiner Mitantragsteller, daß er sowohl die Mitglieder des bisherigen Aufsichtsraths als des Vorstandes für durchaus ehrenwerth halte. — Es seien inzwischen zwischen ihm und einem Mitglied des Aufsichtsraths Vereinbarungen getroffen worden, welche geeignet sind, bessere Verhältnisse herbei zu führen, so daß die verlangte außerordentliche Hauptversammlung gegenstandslos wurde. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Erbach, stellte alsdann den einzigen Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Hauptversammlung: Zuwahl von zwei weiteren Mitgliedern des Aufsichtsraths zur Discussion. Vorgeschlagen wurden die Herren Kilian Nathan in Mannheim und Emil Bickel, Sparkassenverwalter in Schwetzingen, welche einstimmig gewählt wurden.

* **New-York**, 26. März. (Privat-Meldung.) Der Wochenbericht des „Cincinnati Price Current" meldet: Die Ernte-Aussichten bleiben infolge des günstigen Wetters vielversprechend. Die Zufuhr zu den Märkten ist gering wegen der schlechten Beschaffenheit der Wege. Die Frühjahrsbestellung der Felder bleibt hinter dem Durchschnitt zurück. Die mit Hafer angebaute Fläche ist ziemlich ausgedehnt.

W. **New-York**, 26. März. (Mittelbepesche).

Weizen per Mai	77⅝ stetig	77½ willig
Mais per Mai	49¼ willig	50⅛ stetig
Baumwolle: per Mai	9.89	9.85
per Juli	9.71 ruhig	9.88 „

* **Chicago**, 26. März. Abends 5 Uhr. (Tel.) Produktenbörse. Der Weizen- und Mais-Markt war von denselben Einflüssen beherrscht wie in New-York. Schluß willig bezw. fest.

Chicago, 26. März. 5 Uhr Nachm.

	25.	26.		25.	26.
Weizen März	——	——	Schmalz Juli	9.82	9.87
„ Mai	72⅞	72⅝	Pork März	—.—	—.—
„ Juli	70½	69⅝	„ Mai	17.05	17.10
Mais März	41⅛	41½	„ Juli	17.15	17.27
„ Mai	43½	43⅛	„ März	—.—	—.—
„ Juli	43⅝	43⅝	„ Mai	9.82	9.90
Schmalz März	—	—	Speck	10.50	10.50
„ Mai	10.10	10.15			

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	22.	23.	24.	25.	26.	27.	Bemerkungen
Konstanz		2,80		2,80	2,80		
Waldshut	1,95	1,93	1,92	1,97	1,93	1,97	
Hüningen	1,58	1,60	1,54	1,53	1,55		Abds. 6 Uhr
Kehl	2,01	1,97	1,98	1,96	1,98	1,97	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,39	3,37	3,30	3,29	3,29		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,28	3,27	3,19	3,20	3,20	3,20	2 Uhr
Germersheim	3,09	3,05	2,98		2,91		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,81	2,76	2,69	2,66	2,65	2,66	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,59	0,58	0,54	0,52	0,47		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,41	1,39	1,37	1,35	1,29		10 Uhr
Kaub	1,56	1,57	1,53	1,50	1,45	1,43	2 Uhr
Koblenz	1,91	1,90	1,86	1,82	1,76		10 Uhr
Köln	1,71	1,70	1,69	1,62	1,55		2 Uhr
Ruhrort	1,12	1,13	1,15	1,10	1,01		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,85	2,78	2,73	2,70	2,68	2,70	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,67	0,64	0,60	0,59	0,59	0,55	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für Lokales und Provinzielles: **Ernst Müller**,
für Feuilleton und Volkswirthschaft: **Georg Christmann**,
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**.
Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**
G. m. b. H.: Director **Speer**.

Wenn Hausputz ist wenn in allen Ecken das große Reinmachen beginnt; das Putzen, Abwaschen, Fegen, Wischen, Schrubben, Kratzen, Scheuern, dann bewährt sich, wie schon seit langen Jahren, dabei am besten der bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band. Er macht das Wasser weich wie Regenwasser und ergibt eine äußerst milde, sparsame, billige Abwasch-Lauge, die zu Allem benutzt werden kann. Zweckmäßigeres wie „Luhns" gibt es bis jetzt nicht. In jedem besseren Geschäft zu haben; wenn nicht, so wolle man direkt an Luhns Seifenfabrik in Barmen schreiben, dann wird Ihnen sofort die nächste Verkaufsstelle mitgetheilt. — Staatsmedaille für hervorragende Leistungen und Goldene Medaille der Düsseldorfer Ausstellung. Der Name „Luhns" ist eine Garantie! 11868

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. **Eigene Reparaturwerkstatt.**

Die bekannten vorzüglichen diastatischen **Husten- und Catarrh-Mittel:**
Loeflund's Malz-Extract und Bonbons
werden vielfach nachgeahmt und sollten deshalb in den Apotheken und Drogerien stets
die ächten von Loeflund
verlangt werden.
11794

MARCHIVUM

Süddeutsche Bank, Mannheim.

Activa. Bilanz per 31. Dezember 1902. **Passiva.**

Activa	M.	₰	M.	₰
Baarvorrath und Reichsbankguthaben			632,436	80
Koupons und Sorten			158,828	4
Wechsel			4,467,203	51
Effekten a) eigene	464,613	74		
b) abzuliefernde	369,3?8	75	834,002	49
Konsortialgeschäfte			426,089	71
Kommanditbetheiligungen	1,000,000	—		
ab Betheiligungen unter uns	400,000	—	600,000	—
Debitoren	12,760,679	77		
hiervon Bankguthaben M. 417 378.78				
" Lombards " 1,518,005.55				
" gedeckte Guthaben " 6,754,735.?7				
" ungedeckte " 3,770,559.62				
Bürgschaften	589,942	50	13,300,622	27
Haus D 4, 9/10	543,048	27		
ab: Abschreibung	6,048	27		
	537,000	—		
ab: Hypothek	120,000	—	417,000	—
Mobiliar und Safeeinrichtung	29,930	46		
ab: Abschreibung	2,930	46	27,000	—
			20,868,128	27

Passiva	M.	₰	M.	₰
Aktienkapital			6,000,000	—
Reservefond			302,718	97
Außerordentliche Reserve			250,000	—
Kreditoren (davon Mk. 4,018,363.87 auf feste Termine)			7,573,388	03
Tratten			5,844 609	78
Bürgschaften			589,942	50
Dividenden-Koupons, rückständig			320	—
Gewinn- und Verlust-Konto				
Vortrag von 1901	5,716	23		
Gewinn pro 1902	346,438	76	352,154	99
			20,868,128	27

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1902. **Haben.**

Soll	M.	₰
Unkosten und Gehälter	134,758	18
Steuern	59,534	98
Abschreibung auf Haus und Mobiliar	9,038	73
Reingewinn	352,154	99
	555,486	88

Haben	M.	₰
Gewinn-Vortrag von 1901	5,716	23
Zinsen	116,516	66
Provisionen	165,999	13
Wechsel	152,195	23
Effekten	87,688	37
Koupons und Sorten	2,596	23
Konsortialgeschäfte und Betheiligungen	24,775	03
	555,486	88

Mannheim, den 3. März 1903.

Süddeutsche Bank.
Der Vorstand.

12074

Fortsetzung
der
Flaschenwein-Versteigerung
der Firma **Hellwig & Co.** hier
von **Pfälzer Weißwein**
Rhein-Wein
Mosel-Wein
französ. u. deutsche Rothweine
französ. u. deutschen Champagner
Freitag, 27. März c., Mittags 3 Uhr
in **M 2. 8** (im Hof).
12096 Waisenrath **Karl Becker.**

Einladung.

Zur Fortsetzung der Budgetberathungen im Bürgerausschusse wird Termin auf **Freitag, 27. März 1903, Nachmittags 3 Uhr** anberaumt, wozu die Herren Mitglieder ergebenst eingeladen werden. 22500/168

Mannheim, 26. März 1903.
Der Oberbürgermeister:
Beck.

Versteigerung

von feiner moderner
Damen-Confektion.

Im Auftrage versteigere ich gegen Baarzahlung am **Montag, 30. März d. Js.,** jeweils **Vormittags 9 Uhr anfangend** und an den nächstfolgenden Tagen zu gleicher Zeit:

„Fortsetzung der Versteigerung"

im Laden **D 1, 1** (im Stern-Ellreich'schen Hause) eine Parthie von **ca. 300 Stück feiner, feinster und modernster Damen-Confektion,** bestehend aus:

Costümen, Mäntel, Capes, Jaquettes, Costüm- und Schlafröcke, Wasch- und seidene Blousen, Theatermäntel, Staubmäntel u. dergl. mehr. 6330

Die sämmtlichen Kleidungsstücke sind aus einem der feinsten Confektionshäuser.

Vor und während der Versteigerung können die Objekte aus freier Hand gekauft werden.

Carl Friedr. Stutzel Wwe.
P 6, 20. Auktionator P 6, 20.

Große
Möbel-Versteigerung
O 4, 17 O 4, 17

In meinem Versteigerungs-Lokal Hinterhaus 2. Stock versteigere am 5371 **Freitag, 27., Nachm. 2 Uhr, 2 Büffet, 2 Chiffonnier, 2 Vertikow, 3 Schränke, 1 Mahagonischrank, 1 Salontisch, Mahagoni, 1 Glasschrank, 1 Fliegenschrank, 1 Sekretär, 2 prachtv. Betten,** 1 feiner Divan, 4 einz. Betten, Federbettung, 2 Waschtische, 2 Nachttische, runde und [] Tische, 1 Küchenschrank, 1 Schulbank, Anricht-Regale, **1 schöne Laden-Einrichtung,** versch. Bett-Betten, 1 Zither, versch. Küchengegenstände, zwei Vogelkäfige, **1 Lexikon mit Regal,** ein Compteinuhl, Stühle, Eiskühler, Bilder, Spiegel, 1 Firmenschild und vieles andere.

N. Arnold, Auktionator,
S 2, 10 Telephon 2286.

Einige unserer **Verbandsmolkereien** sind in der Lage, beste

Centrifugen-Süssrahm-Tafelbutter

abzugeben. Restectanten erhalten nähere Auskunft durch **Landw. Inspector Hubre** in **Offenburg.** 10350

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Vertreter:
Bender & Zwerger
Mannheim.

Rennthier
Schlegel
von 5 Mark an
Waldschnepfen
Hasel-, Schnee- u. Birkwild
Junge Gänse, Enten
Hahnen, Tauben
Suppenhühner
Poularden, Capaunen
Welsche 2c.

Forellen
zu M. **2.50**
Rheinsalm, Hechte, Karpfen
Schleien
Flußsalm
M. 1.20
bei ganzen M. 1.— p. Pfd.
Maifische
Bratbücklinge
etc. etc. 5390
J. Knab. E 1, 5, Breitestr.

Frische
Schellfische, Cadijau, Schollen, Rothzungen, Tafelzander, Flußhechte,
Nordsalm, Silberlachs,
Rheinsalm
ff. gewässerte Stockfische
Franz Poularden
Enten, Hahnen, Hühner
Rennthierrücken.
Große Auswahl
Obst- und Gemüse-Conserven
empfiehlt 5391
Louis Lochert
R 1. 1 a. Markt.

E. Rothweiler,
Früchtehandlung,
G 3, 12 Magazin G 3, 12
empfiehlt stets frisch:
Cocosnüsse, 4348
Ananas, Bananen, Weintrauben, Granatäpfel,
Mandarinen u. Blutorangen.
Artischoken, Blumenkohl,
Kopf- und Endivien-Salat.
Neue Malta-Kartoffel billigst.

Kaffee

ff. aromatischer, in groß. Auswahl
Chinesischer Thee, Cacao, Chocolade
ff. Marken, in div. Preislagen.
Pumpernickel,
Cognac, von Mk. 1.30 an, bis zu den feinst. Medizinal-Cognac.
div. Roth- u. Südweine,
div. Liqueure, 12098
reichhaltiges Lager zu den **billigsten Preisen,** empfiehlt
Jean Reinardt,
S 1, 7. Breitestr. **S 1, 7.**

Sodorflaschen

(z. bequemen Selbstbereitung aller kohlensauren Getränke) mit
20% Rabatt
auf seitherige Modelle, per Stück **M. 3.— bis M. 6.50.**
Ludwig & Schüttlhelm,
Drogenhandlung. O 4, 3.

Albert's Pflanzen-Nährsalze,
das Beste für Topf- u. Gartenpflanzen, per Dose 50 Pfg. bei
Ludwig & Schüttlhelm,
Drogenhandlung. O 4, 3.

Verloren

am Freitag, den 20. ds. Mts. in der Nähe des Theaters ein braun ledergepreßtes **Portemonnaie** mit Monogramm **T. W. R.** Gegen gute Belohnung abzugeben. 5352
Friedrichsring 34, part.

Süddeutsche Bank
in Mannheim.

In der heute stattgefundenen **sechsten ordentlichen Generalversammlung** wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1902 auf **4% p. a.** festgesetzt, so daß der Dividendenschein **Nr. 6** unserer Aktien

mit Mk. 40.—

sofort zahlbar ist und zwar:
in **Mannheim** an **unserer Kasse,**
„ **Worms** bei der **Filiale der Süddeutschen Bank,**
„ **Karlsruhe** bei den Herren **Straus & Co.,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- & Wechselbank,**
„ **Berlin** bei der **Dresdner Bank,**
„ **St. Johann a. S.** bei den Herren **Lazard Brach & Co.,**
„ **Wiesbaden** bei der **Wiesbadener Bank,** Herren **S. Bielefeld & Söhne.**

Mannheim, 26. März 1903.
12075 **Süddeutsche Bank.**

Dr. Landauer
Schwetzingerstrasse 92 12097
von der Reise zurück.

Die Hauptagentur
der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
befindet sich von heute ab in 12078
D 3, 2, 2. St. L. Eichler.

Ingenieurschule zu Mannheim.
Städtisch subventionirte höhere technische Fachschule.
Beginn des Sommersemesters:
Donnerstag, den 16. April.
Anmeldungen werden **täglich von 10–12 Uhr** im Sekretariat entgegengenommen. 12104
Der Direktor: **P. Wittsack.**

Neu! Neu!
Eröffnung des Resten- und Parthiewaaren-Geschäftes.
Nur Elsässer Fabrikate aller Arten Sommerstoffe.
Alles nach Gewicht. 12106
Seckenheimerstr. 8. **Louis Weiß.** Seckenheimerstr. 8.

Nur noch 3 Tage!
Ausverkauf sämmtl. Solinger Stahlwaaren.
15–20% Rabatt. 12100
Otto Eickenberg, **O 4, 17,** Kunststraße.

Hausputz

zu billigsten Concurrenzpreisen empfiehlt: 28956

Stahlspähne	**Boden-Oel und Lacke**
Terpentinöl	**Wanzentod**
Linoleum-Wichse	**Käferpulver**
Pinsel und Schwämme	**Naphthalin**
Fensterleder	**Leinöl u. Firnisse etc.**

Drogerie zum Waldhorn D 3, 1.

F. Hellwig & Cie.
E 1, 7 Telephon Nr. 2052 **E 1, 7**
Ausverkauf
1900 Haardter Qennachen 0,60
1896 Mosel Graacher . . 0,72
1895 Wachenheimer . . 1.—
1898 Königsbacher . . 1.10.

Bureau zu vermiethen. Näh. C 4, 14. 4045

Hemden-Klinik!!
Planken P 4, 12, 3 Tr.
Schlechtsitzende u. defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet zugestellt. — Tadellose Anfertigung nach Maaß. 9135

Korsettenhaus Stein-Denninger
Grossh. Bad. Hoflieferant.
Planken, Mannheim. E I, I.
Neuheiten
in
Corsetten und Unterröcken
grosse Auswahl in den feinsten Façons u. Schnitten.
Anfertigung nach Maass. 10768
Waschen und Repariren prompt und billigst.

Fensterputz-Leitern,

Fensterleder, Fensterschwämme, Fensterputzer, Kehrschaufeln, Kehrbesen, Handbesen, Putzbürsten, Schrubber, Wollbesen, Parkettboden-Schrubber, Stahlbürsten, Stahlspähne, Parkettboden-Polierer und -Tücher, Scheuertücher, Abstäuber, Ausklopfer, Ausklopfhalter, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Teppichbesen, Teppich-Kehrmaschinen, Kleiderbürsten, Wichsbürsten, Silberbürsten, Putzmittel und Poliertücher für Silber,- Nickel, Kupfer etc., Closetbürsten, Closetpapier, Closetpapierhalter, Cocosmatten, Fusskratzer etc.

Hermann Bazlen
vorm. **Alexander Heberer.** 27628/3
Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.
O 2, 2, am Paradeplatz. Telephon No. 1243.

Grosser Gelegenheitskauf.
Es ist mir gelungen, eine Partie
Linoleum
uni, gedruckt und durchgedruckt
200 cm, 110 cm, 90 cm, und 67 cm, breit
Teppiche
160/200 — 180/250 — 200/300 — 250/350 — 300/400 12099
sehr vortheilhaft zu erwerben u. verk. dies. Posten zu **enorm billigen Preisen.**
Teppich-Special-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1, 9. Marktstrasse **F 1, 9.**

Heute treffen ein von frischer inländischer Schlachtung:
Extra Hahnen, Große Hahnen, Hähnchen, Capaunen, Poularden, Suppenhühner, Enten. 12086
Verkauf findet statt in meiner Centrale T 1, 6; E 5, 1; L 12, 10; Tullastr. 10, Seckenheimerstr. 34. Meine übrigen Verkaufsstellen nehmen Vorausbestellungen an.
Johann Schreiber.

J. Hochstetter

Teppich-Haus

O 4, 1.

Besichtigung ist auch Nichtkäufern gerne gestattet.

11208/2

Grosse Neu-Zufuhr von ächten orientalischen Teppichen:

ca. 250 Stück Gebets-Teppiche und ähnliche Vorlagen von Mk. 20.— an successive bis Mk. 100.— aufsteigend,

ca. 100 Stück feinste antike Perser, dabei viele kostbare Sehenswürdigkeiten, Mk. 100.— bis 1200.— per Stück,

ca. 30 Stück feinste ächte Afgan-Teppiche Mk. 220.— bis 300.— ganz besonders schön und preiswerth.

Militär-Verein

Mannheim (E. V.).

Samstag, den 28. März 1903, Abends präcis 9 Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokale **Bellevue-Keller** N 7, 8

Kameradschaftliche Unterhaltung.

Gesang- und humoristische Vorträge unserer bekannten Humoristen. 11978

Regie: Kamerad **E. Müller.**

Einen genußreichen Abend in Aussicht stellend, ladet zu zahlreichem Besuch ein

Der Vorstand.

Mannheimer

Sing-Verein.

Heute, Freitag Abend

Chor-Probe.

Tenöre präcis 1/2 9 Uhr
Bässe „ 9 „

12189 **Der Vorstand.**

Lehrerswittwe möchte eine Filiale übernehmen, oder sucht sonst eine angemessene Beschäftigung. Anerbieten an **E. Zachmann,** Hauptlehrer, **Heidelberg.** 5258

Verein Kais. Marine

Samstag, den 28. März, findet **keine Versammlung** statt. Dagegen ein 12186

Labskausessen

bei Kamerad **Wellenreuther** zur **Pfalz** in **Feudenheim.**

Abfahrt 8 1/2 Uhr Feudenheimer-Bahnhof.

Der Vorstand.

Circolo di conversazione italiana. 1195

Heute Abend 8 Uhr Zusammenkunft

im Lokal **C 4, 11,** 2. Stock (Restaurant 12 Apostel).

Kaufmann mit den Comptoirarbeiten vertraut, sucht per 1. April Stellung als

Volontair

für **Bureau** oder **Magazin.** Offerten unter B 7956 an die Expedition ds. Blattes.

Kunstverein Mannheim.

Mitgliederversammlung

Montag, den 6. April, Mittags 12 Uhr

im Vereinslokal, Großh. Schloß.

Tagesordnung:

a) Vorlage und Genehmigung des Rechenschaftsberichts.
b) Wahlen. 12188

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **2. und 4. Compagnie** werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer

Probe

am **Montag, 30. März, Abends 6 Uhr,** an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden. 29500/167

Die Hauptleute:
Molitor. Raßner.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 27. März 1903.

68. Vorstellung. Abonnement A.

Der Mikado

oder:

Ein Tag in Titipu.

Burleske Operette in 2 Aufzügen von W. S. Gilbert. Musik von A. Sullivan.

Regisseur: Herr Hecht. — Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Personen:

Der Mikado von Japan . . . . . Herr Godeck.
Nanki Poo, sein Sohn, als fahrender Musikant verkleidet, in Yum Yum verliebt . . Herr Rüdiger.
Koko, Geheimer Justifizierungsrath, Oberscharfrichter und beerdigter Hauptoperateur . Herr Hecht.
Pooh Bah, Staatsbeamter für Alles . . Herr Goltin.
Pish Tush, ein Edler des Landes . . . Hr. Vandersetten
Yum Yum, Pitti Sing, Peep Bah — Schwestern, Mündel Koko's . Frl. Wagner. Frl. de Rameri.
Katisha, eine vornehme ältliche Dame, in Nanki Poo verliebt . . . . Frl. Kofler.
Ki Ki Ki, des Mikado's Fächerträger und geheimer Temperatur-Kommissar . . Hr. Kallenberger.
* * * Yum Yum . . . Frl. Lina Ziegler vom Stadttheater in Mainz als Gast.

Chor der Schulmädchen, Edle, Japaner, Garden.

Ort der Handlung: Im 1. Aufzug: Prachthof im Palast Koko's in Titipu. Im 2. Aufzug: Garten Koko's.

Zeit: Das 15. Jahrhundert.

Die Gruppen- und Fächerspiele werden von der Ballettmeisterin Frl. **Fernande Robertine** einstudirt.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Nach dem ersten Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, 28. März 1903. 68. Vorstellg. im Abonnem. B.
Zum ersten Male:

Lady Windermere's Fächer.

Das Drama eines guten Weibes.

Von Oskar Wilde.

Deutsch von Isidore Leo Slavia u. Hermann Freiherrn v. Teschenberg.

Anfang 7 Uhr.

MANNHEIM.

Dienstag, den 31. März 1903.
Abends pünktlich 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater

VIII. Musikalische Akademie.

Solisten: Herr **Joseph Mödlinger** von der Königl. Hofoper in Berlin (Bass), Herr **Georg Maikl,** Hofopernsänger hier (Tenor).

1. Mozart. Symphonie (C-dur) „Jupiter". — 2. Lieder am Klavier (Herr Mödlinger) — 3. R. Wagner. Vorspiel zum ersten Akt und Charfreitagszauber aus „Parzival". (Parzival: Herr Maikl. Amfortas: Herr Mödlinger.) — 4. Liszt. „Tasso", Symphonische Dichtung für grosses Orchester.

Stehplatz im Parquett Mk. 3.—. II. Rang, Prosceniumsloge 1. Reihe Mk. 4.—, 2. Reihe Mk. 3.50, II. Rang Loge, 2. u. 3. Reihe Mk. 3.50. II. Rang, Reserve-Loge, 3. Reihe Mk. 3.50. III. Rang Loge 2. Reihe Mk. 2.— Prosceniumsloge III. Rang Mk. 1.50. Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50.

Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Die öffentliche Hauptprobe findet am Dienstag, 31. März, Vormittags 1/2 11 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquett (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben. 12087

Apollo-Theater. 12067

Nur noch wenige Tage:

Luftballet „Hyleia" Grösste Attraction! **Ring der Elfenkönigin durch den Theatersaal.**

Ferner: 4 Melodia, Damenkunstgesang. 3 Sisters Warwick. Kunstradfahrerinnen 2c. 2c. 2c.

Saalbau Mannheim.

Heute und täglich 8 Uhr Abends: Letzte Woche.

Paul Conchas, Scene im Café.

Sophie Daguerre, Etoile Parisienne

und 9 erstklassige Variété-Nummern.

Wein Wein

Pfälzer

	p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas
Maikammer 1901	M. —.45	Mussbacher 1900	M. —.75	Ungsteiner 1899	M. 1.20	Ruppertsberger Auslese 1893	M. 2.00
Rhoder 1901	„ —.50	Hambacher 1900	„ —.80	Dürkheimer 1899	„ 1.40	Deidesheim. Auslese 1893	„ 2.35
Edesheimer 1901	„ —.55	Gimmeldinger 1899	„ —.85	Wachenheimer 1897	„ 1.55	Forster Riesling 1893	„ 2.60
St. Martin 1901	„ —.60	Forster 1899	„ —.90	Deidesheimer 1897	„ 1.70	Forster Auslese 1893	„ 3.10
Edenkobener 1900	„ —.65	Königsbacher 1899	„ 1.00	Ruppertsberger 1895	„ 1.85	Kloster Heilsbrucker 1899	—.85
Haardter 1900	„ —.70	Herxheimer 1899	„ 1.10	Dürkheimer Feuerberg 1895	„ 2.—	Kloster Heilsbrucker Riesling u. Traminer 1898	M. 1.05

Rheinwein

	p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas
Laubenheimer 1900	M. —.80	Oppenheimer Sackträger 1897	M. 1.30	Winkler Hasensprung 1894	M. 1.60	Rauenthaler Berg 1895	M. 2.20
Niersteiner 1900	„ 1.—	Oppenheimer Goldberg 1897	„ 1.40	Oppenheimer Krötenbrunn Auslese 1897	„ 1.70	Rüdesheimer Hinterhäuser 1897	M. 2.50
Oppenheimer Schloss 1897	„ 1.10	Oppenheimer Kreuz 1895	„ 1.50	Marcobrunner 1896	„ 1.90	Hochheimer Dom Dechaney 1893	„ 3.10

Mosel

	p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas		p. Flasche m. Glas
Enkircher 1900	M. —.90	Piesporter 1898	M. 1.70	Josephshöfer 1890	M. 2.75
Trabener 1900	„ 1.—	Trarbacher Schlossberg 1897	„ 1.98	Graacher Himmelreich 1897	„ 3.25
Trarbacher 1900	„ 1.20	Bernkastler Doctor 1898	„ 2.25	Scharzberger 1893	„ 3.80
Brauneberger 1898	„ 1.35				

Rothwein

Rothwein	M. —.55	Königsbacher	M. 1.—	Oberingelheimer 1893	M. 1.60	Bordeaux Pontet Canet 1893	M. 3.—
Montagne	„ —.60	Heidesheimer 1899	„ 1.—	Bordeaux Médoc 1900	„ 1.60	Bordeaux Château Léoville 1893	„ 4.—
Languedoc	„ —.70	Ingelheimer 1899	„ 1.20	Bordeaux St. Julien 1898	„ 2.30	Bordeaux Château La Rose 1893	„ 5.—

Aeltere Jahrgänge, soweit Vorrath. Meine eigenen Flaschen nehme mit 10 Pfg. und 5 Pfg. per Stück zurück. Grosses Lager in Südweinen.

Haupt-Depôt der Deutsch-Italienischen Wein-Gesellschaft.

Schaumweine, Champagner, Marke: Riel, Höhl, Kupferberg, Math. Müller, St. Marceau, Heidsiek, Monopol, Pommery und Greno.

Johann Schreiber

Verkaufsstellen: Breite Strasse T 1, 6. Baumschulgärten L 12, 10. Jungbuschstrasse 4. Schwetzingerstrasse 24. Mittelstrasse 58. Jungbuschstrasse G 4, 10. Concordienstrasse E 3, 15b. Neue Börse E 5, 1. Seckenheimerstrasse 34. Augartenstrasse 5. Luisenring 4. Luisenring-Fabrikstrasse J 7, 14. Schwetzingerstrasse 73. Borromäusstrasse T 6, 7. Gontardplatz 8. Mittelstrasse 91. Riedfeldstrasse 24. Tullastrasse 10. Prinz Wilhelmstrasse 17. 2. Querstrasse 18. Neckarau, am Rathaus. Waldhof-Atzelhof, am Bahnhof. Frankenthal, Schmidt, Bahnhofstrasse. Sandhofen, Hauptstrasse. Käferthal, Wormserstrasse. Viernheim, Hügelstrasse. Ladenburg, Hauptstrasse. 12075

F 6,8 Babette Maier F 6,8

Gegründet 1879. **Modes** Gegründet 1879.

Grösste Auswahl in chicen Damen- und Kinder-Hüten.

Reelle Bedienung. **Pariser Genre.** Billigste Preise. 12071

Unterricht.

Berlitz School

P 2, 1, eine Treppe.

Sprachinstitut für Erwachsene. Allein autorisirt zur Anwendung der weltberühmten Berlitz-Methode. **Englisch, Französ., Ital., Span., Russ., Schwed.** etc. Nur Lehrer der betr. Nation. Conversation, Litteratur, Correspondenz. Empfehlungen von ersten Männern der Wissenschaft etc. Probestunden u. Prospekte gratis. Tages- u. Abendkurse. Aufnahme jederzeit. **195 Zweigschulen.**

Französisch
L. Jouve, O 4, 13, franz. Lehrer (diplômé de l'Université). Beste hiesige Referenzen. 1215

Wer rasch und gründlich **Französisch** lernen will, melde sich in Ecole française, P 1, 7. Conversation. — Litteratur. Franz. kaufm. Correspondenz.

Russisch.
Unterricht in Grammatik, kaufm. Korrespondenz ic., ertheilt ein Russe. 9060 Näheres J 2, 5, 1 Treppe.

Vermischtes

Sonntag Nachm. ein schw. [illegible] **Regenschirm** mit Silberkrücke im Neckarauer Wald auf einer Bank liegen geblieben. Die Dame in rother Blouse, welche denselben an sich nahm, wird höflichst ersucht, ihre Adresse od. den Schirm gegen Belohnung abzugeben. 628b Friedrichsring 30, 4. St.

Ernstgem. Heirathsgesuch
Alleinstehender ält. Mann mit eigenem Anwesen wünscht bald Heirath. Aelt. Mädchen oder Wittwe mit etwas Kapital wollen Offert. unter F. F. 1700 postlagernd hier niederlegen. 731b

Heirathsgesuch!
Handwerker, 30 Jahre alt, in sicherer Stellung, mit gutem Verdienst u. einem Vermögen von mehreren tausend Mark, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, mit einem ang. Mädchen aus achtbarer Familie bekannt zu werden, zwecks bald. Verehelichung. Jg. Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschl. Verm. erwünscht. Off. u. Nr. 6??b a. d. Exp.

Institut Auer, Freiburg im Breisgau. Haushltg., Kochen, Kindern. (Zuschneid.) Weißn., [illegible] ic. Auch find. [illegible] Pension Damen (auf d. Reise) f. einige Tage od. läng. Zeit. Näh. dort. Prosp. ??

Hilfe in der Noth! Armer Mann (Halbinvalid) hat die Vermittlung in Nähmaschinen für eine erste Firma in Mannheim u. bittet mittelleidige Menschen um Zuweisung v. Aufträgen. Adresse unter Nr. 6??b an die Exped.

Suche in ein gut. Geschäft als Theilhaber mit ca. 8000 bis 10000 Mark Einlage einzutreten. Offert. u. Nr. 7109 an die Expedition dss. Blattes.

Eine Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen. 7??b U 7, 23, 4. Stock.

Kinderlose Eheleute suchen sofort oder später **Hausmeisterstelle.** 7??b Näh. im Verlag.

Reparaturen
an Rollläden u. Jalousien übernimmt bei solider Ausführung 5264 Spezialgesch. f. Rolld. u. Jal. **J. Appel,** 4. Querstraße 45.

Pianos in Kauf, Tausch und Miethe. ??b K. Hüther, U 4, 14.

Perf. **Weißnäherin** empfiehlt sich. [illegible] Waldhofstr. 65, 4 St. ??b

Dame findet jederz. u. liebev. Aufnahme bei Hebamme. Diskr. [illegible] Ludwigshafen [illegible] Rosenstr. 11 28405

Geldverkehr

Welch' edler Herr leiht einem Beamten **300 Mk.** gegen monatliche Rückzahlung mit hohem Zins. — Offerten unter L. L. hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh. 717b

Entlaufen

Fox-Terrier, jung, ganz weißer Körper, mit schwarzbraunen Kopfabzeichen, entlaufen. 5387 Abzugeben **B 6, 18,** 4. St. Vor Ankauf wird gewarnt.

Ankauf

Ich suche gute **Restkaufschillinge** zu kaufen. Off. bel. unt. N. P. Rudolf Mosse hier. 11693

Getr. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, alte Möbel kauft 4713 **M. Bickel, G 4, 1.**

Gebraucht. Rolljalousiepult zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6265 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf

Mein 6%/rent. fast neues **Haus** in centr. Lage d. Stadt Heidelberg verk. bill. weg. Wegz. Gef. Anfr. an Jacob Löffler, Kfm., Heidelberg. 11???

Haus mit Wirthschaft, gutrentabel, wegen Versetzung des Eigenthümers billig und mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Vermittlung von 5169 **B. Tannenbaum.** Liegenschaftsagent, O 6, 3. Tel. 1770.

Schönes **Wohnhaus** mit 4 und 5 Zimmer auf der Etage, sehr elegant, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, soll unter coulanten Bedingungen verkauft werden durch 5167 **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagent, O 6, 3. Tel. 1770.

Ein neueres Haus am Ring, mit 5 Zimmer-Wohnungen, gut rentirend, unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt 5166 **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagent, O 6, 3. Tel. 1770.

Privathaus in guter Lage der Stadt, mit 6 Zimmer-Wohnungen soll Wegzugshalber sofort verkauft werden. Näheres durch **B. Tannenbaum,** Liegenschaftsagent, O 6, 3. Tel. 1770.

Gut erhaltene **Pfaff-Nähmaschine,** für Hand- u. Fuß, zu verk. S 2, 23, 3. St., r. 499b

Möbel
Mehrere Schlafzimmereinrichtungen (neu) u. Verschiedenes sehr billig zu verkaufen. ??b **Möbelschreinerei H 9, 5.** (Beilstraße 9)

Haar-Matratzen, 3theil., ganz neu, für Mk. 43.— bei Gelegenheitskauf, bin ich in der Lage so zu liefern, sowie alle Arten Möbel zu staunend billigen Preisen. 6146 **A. Pollatscheck, J 2, 7.**

Kastenschr., 1 Doppelwaschkomm., 1 neuer Divan, 1 Lehnstuhl, 1 Fauteuil, 1 Messerputzmaschine billig zu verk. Näh. **D 5, 7,** 3. St. ??b

Pianino, Buffet, schöne Plüschgarnitur, Divan sehr billig zu verk. **Sohn G 2, 19.** 2425

Eine fast neue Nähmaschine (Fußbetrieb) billig zu verk. 628b **T 5, 1,** 1 Treppe links.

Wegen Geschäftsaufgabe werden ca. 120 Ster forlenes Scheitholz, erste Qualität, dürr, zum Brennen, den Ster zu 9 Mk. abgegeben. Auf Wunsch wird je nach Vereinbarung dasselbe frei Haus geliefert. 611b **Adam Bunk,** Hockenheim.

Zum Verkauf

Eleganter 12065
Personen-Salon-Dampfer
Länge 28 Mtr., Breite 3.40 Mtr., Tiefe 1.50 Mtr.
Adresse: Haven-Stoomhootdienst, Amsterdam 127 O. Z. Voorburgwal.

Ein Damenrad Preis 60 Mk. zu verkaufen. ??b Prinz Wilhelmstr. 15, 5. St.

Ein Fahrrad sehr billig zu verkaufen. 6345 Eichelsheimerstr. 27, part. r.

Ein neuer nußb. Tisch zu verk. Riedfeldstraße 47. 617b

Eine Schneider-Nähmaschine zu verkaufen. 718b **S 4, 1,** 2. Stock.

Für Brautleute. Eine eleg. Speisezimmereinrichtung (eich.), etwas gebraucht, ist um die Hälfte d. Einkaufspreises abzug. Näh. in der Exped. 727b

Compl. engl. Schlafzim.-Einricht., weiß u. blau, fast neu, preisw. zu verkaufen. ??b Kaiserring 26, 1 Tr. l.

Zu verkaufen: 1 Dezimalwaage, 15 Ctr. Tragkraft; 2 neue Handkarren für Maurer und Milchhändler; 1 ettal. Drehbank, 2000 mm Drehlänge, sehr billig, wegen Platzmangel. 5378 Rheinaustr. 4, Lindenhof.

Ständerbohrmaschine für Handbetrieb und ein Herd mit Warmwasser-Einrichtung f. Badezwecke ic. billig zu verkaufen. 6259 **P 4, 9,** Werkstatt.

Gut erhaltenes **Fahrrad** wegzugshalber zu verkaufen. 5275 **K 7, 26.** parterre.

Sofort zu verkaufen: Electrische Bogenlampe und 2 electr. Zuglampen mit noch 1 Jahr Garantie. A. Wendler, P 3, 3, Cigarrengesch.

Sofort billig zu verkaufen: 1 feines Büffet, versch. Schränke, Divan, Schreibtisch und Bett. 634b **M 4, 6,** 2 Treppen.

Eine guterh. Ladeneinrichtung, 2 mass. Theken, 1 gr. u. 2 kleine Schaufenster, Kästen, Lüstre, Schild, für jed. Geschäft geeignet, billig zu verkaufen. 5221 **K 1, 2,** im Laden.

Bernhardiner Hund, für Villa oder Fabrik geeignet, preiswerth zu verkaufen. ??b 2. Querstraße 29, Laden

!!Nebenverdienst!! 5398 auch selbst. Existenz ohne Mittel, ca. 2000 Angeb. in allen nur denkb. Art. f. Dam. u. Herren jed. Stand. Auskft. E. Eichhorst, Delmenhorst.

Agent ges. z. Verk. v. Cigarr.-Verg. ev. Mk. 250— mon. Jürgensen & Co., Hamburg.

Bur.-Verband „Reform" Mannheim, Holzstr. 3, ert. und bes. Vermittelung für kaufm. und techn. Personal sowie für Cassierer, Verwalter, Aufseher, Magaziniere ic. ic.

Hohen Verdienst find. einige red-gewandte Herren ev. auch Damen. Branchekenntnisse unnöthig, dagegen gutes Auftreten. Bald gefl. Off. u. „S 382" an die Exped. ds. Bl. 716b

Stellen finden

Tüchtige perfecte **Schneider** auf Jaquettes sucht per sofort. **L. Mayer,** Hoflieferant, 5085 Heidelberg.

Gegen hohe Provision sucht ein großes, auswärtiges **Möbelgeschäft** einen bei zahlungsfähigen Beamten oder Privatleuten eingeführten Herrn, behufs Abschluß von Aufträgen. Offerten erbeten unt. Nr. 5285 an die Exp. ds. Bl.

Mehrere tüchtige Tüncher sofort gesucht. 687b Hafenstraße 26, 3. Stock.

Für unsere Abtheilung Wasch- u. Mangelmaschinen suchen wir sofort einen an Ordnung und Sauberkeit gewöhnten älteren 5308 **Schlosser als Vorarbeiter.** Meldungen mit Lohnansprüchen u. Zeugnissen an Eisenhütte Frankenthal A.-G., Frankenthal (Pfalz.)

Vorarbeiter u. Kontrolleur für Maschinen ic. einer auswärtigen Laternenfabrik in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Offert. unter Nr. 5288 an die Exped. ds. Bl.

Einige tücht. selbstständige, nach Zeichnung arbeitende **Bauklempner** werden für sofort gesucht. Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und 5381 Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G. Zweiganstalt Gustavsburg.

Maschinenfabrik sucht zu baldigem Eintritt einen 5880 **Registrator** und einen **Lohnrechner.** Herren, die schon ähnliche Stellen bekleideten, werden bevorzugt. Offert. mit Zeugnißabschriften, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter Nr. 5880 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Tüchtige 11984 **Buchhandlungs-Reisende** für neu erschienenes Werk sucht bei hohen Provisionen **Carl Hartz,** Buchhandlung, Frankfurt a. M.

Tüchtige, perfekte **Schneider** auf Taillen u. Jacken sucht per sofort bei dauernder Beschäftigung **Hoflieferant L. Mayer** Heidelberg.

Eine perfekte **Stenographistin** zum baldigen Eintritt auf ein Anwaltsbureau in Darmstadt gesucht. Offerten unter Nr. 5278 an die Expedition ds. Blattes.

Tüchtige 5247 **Büglerinnen** sofort gesucht. **Färberei Kramer,** Bismarckplatz.

KINDER MILCH [illegible] Cont[illegible] G 4, 16
J. Oettweiler. Nachf. Tel. [illegible]
11499

Modes.

Tüchtige zweite **Arbeiterin** gegen sehr gute Bezahlung für unsere Filiale Pforzheim gesucht: 686b **Geschw. Gutmann G 3, 19.**

Modes.

Gute Verkäuferinnen per sofort gesucht. **J. Tauber,** Pfälzer Hof, Planken.

Modes.

Zweite Arbeiterin sofort gesucht. 640b **Geschw. Gutmann, G 3, 19a.**

Etagen- und Weißzeug-Beschließerin für Hotel mittl. Rangs, zum sof. Eintr. ges. Off. mit Zeugnißabschr. u. Photogr. unter Nr. 664b an die Exped.

Tücht. Einlegerin sucht per sofort 5379 Buchdruckerei Walther, D 6, 5.

Mädchen zum Papiereinlegen sofort gesucht. 738b Liniir-Anstalt E 1, 8.

Maschinen-Näherinnen sowie jüngere Mädchen zum Einlernen finden dauernd. Beschäftigung **Eug. u. Herm. Herbst,** Corsetfabrik, Neckarvorst., am Weinheim. Bahnhof.

Verkäuferin der Weißwaaren-Branche, per 1. April gesucht. 5248 Gebrüder Lindenheim.

Tücht. Mädchen für alle häusl. Arbeiten per sofort od. 1. April gesucht. 715b A. Dickelheimer, Rosengartenstraße 19, III.

Tüchtig. Mädchen, welches gut kochen kann, zur Führung eines Haushaltes gegen gute Bezahlung zu zwei Leuten gesucht. 5384 Zu erfragen **B 1, 2,** Laden, Morgens zwischen 9 u. 10 Uhr, Abends zwischen 7 und 8 Uhr.

Ein tücht. Mädchen wird sofort oder bis 1. April zu kleiner Familie gesucht. 5381 Näh. Lameystraße 17.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** zu klein. Fam. per 1. April ges. Näheres bei Frau Jäger, C 3, 19, II. 5338

Ein jung. Mädchen für Hausarbeit auf 1. April gesucht. 699b **U 5, 20,** 2. Stock.

Arbeiterin ges. geh. Spath, Damenschneid., N 1, 5, 2. St. ??b

Gesucht ein braves fleißiges **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann per 1. April. 4?99 **S 7, 13a. part.**

Fleißiges, starkes Mädchen, für Hausarbeit p. 1. April gesucht. ?? Mittelstr. 25, Weinwirthsch.

Ordentliches Mädchen auf 1. April gesucht. 692b **T 3, 24.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. April gesucht. 5379 Näh. U 1, 15, Laden.

Mädchen, d. g. bürg. koch. kann u. alle Hausarb. versteht, auf 1. April ges. **J 2, 4.** part. ??b

Ein Mädchen für häusliche Arbeit sofort gesucht. ??b Gontardstraße 6 parterre.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hoh. Lohn zu kl. Familie gesucht. 647b **M 5, 3,** 2. Stock.

Ein tüchtiges **Mädchen** oder alleinstehende Frau für Küche und Hausarbeit bis 1. April gesucht. 5315 **U 4, 19,** part.

Ein fleiß. Mädchen ges. Alters per 1. April gesucht. Zu erfragen C 2 Nr. 7, 3. Stock. 613b

Ein tücht. **Dienstmädchen,** mit allen Hausarbeiten vertraut, bei gutem Lohn zum 15. April gesucht. 5309 **Wahlburg,** Rheinaustraße 24.

Sofort eventl. per 1. April Mädchen für alle häusliche Arb. ges. Friedrichsring 30, IV. ??b

Ein ordentl. Junge wird sofort zum Brödchenaustragen gesucht. 5360 Näheres Lameystraße 17.

Lehrlingsgesuche

Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. 604b L. Borho, Tapezier, N 3, 13.

Schlosserlehrling sofort gesucht. ??b **Q 4, 7.**

Für unser kaufmänn. Bureau suchen wir auf Ostern einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen geg. sofortige Vergütung. 644b **M. Rosa & Co., O 6, 10**

Braver Junge in die Lehre gesucht. 5222 J. Lotter, Tapezier, M 4, 1.

Lehrlingsgesuch. En gros-Geschäft sucht auf Ostern einen Lehrling mit guter Schulbildung. Schriftl. Offerten unt. Nr. 5377 an die Exp. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für ein neu zu errichtendes Geschäft — gegen Vergütung — per sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 649 an die Expedition.

Stellen suchen

Stellesuchende jeden Berufes benützen mit Erfolg die Allgemeine Vakanzen-Liste S 6, 28. 28983

Junger **Commis,** vollständig vertraut mit allen Comptoirarbeiten, Buchhaltung u. Stenographie, sucht Stellung per sof. oder später. Offerten unter Nr. 4??b an die Exped. ds. Bl.

Für einen jg. **Mann,** 18 J. a., i. Bes. d. Einj.-Z. Absolv. d. Realsch. u. Bes. d. Handelsschule, der 8 Monate in einem Geschäft (Weinbrg.) war, Lehrstelle in ein. größeren Commissions- oder Engros-Geschäft ges. bei evtl. Vergüt. für Kost u. Logis. Offerten unter Nr. 648b an die Exped. dieses Blattes.

Junger **Kaufmann,** 22 J. alt, militärfrei, sucht Stelle als Verk. od. Lagerist i. Colonial- u. Delicatessenbr. Off. unt. E. M. Nr. 4??b an die Exped. dss. Bl.

Ein **Fräulein** welch. d. Handelsschule 2 Jahre besucht hat, sucht Stellung als angehende Contoristin oder Buchhalterin. Off. unt. Nr. 5705 a. d. Exped.

Ein **Mädchen,** das Nähen und Bügeln kann, sucht auf 1. April Stelle als Zimmermädchen. ??b Näh. Lauterstr. 22, Hof part. Anzusehen von 3 bis 5 Uhr.

Ein anständ. Mädchen von 18 Jahren, sucht auf 1. April Stelle bei kleiner Familie oder einzelnen Dame. ??b Zu erfr. Gontardpl. 10, 4. St.

Miethgesuche

Ein großes leeres **Zimmer** in besserem Hause zu miethen gesucht, womöglich Parterre, sep. Eingang. Offert. unt. Nr. 599b an die Exped. ds. Bl.

Ein schöner geräumiger **Ausstellungs-Schrank** wird miethweise für etwa vier Wochen (Mai—Juni) gesucht. Offerten unter M. 5324 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Fräulein sucht freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang. Off. unt. Nr. 72?b a. d. Exped. d. Bl.

Vollständig möblirtes schön möbl. Zimmer, womögl. Wohn- u. Schlafzim. part. gesucht. Offerten unter Nr. 5399 an die Expedition dieses Blattes.

Kost u. Logis für jungen Kaufmann begehrt. Genaue ges. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5388 an die Exped. ds. Bl.

Läden

C 1, 16
Großer Eckladen mit Comptoir und 2 daranstoßend. Räumen, worunter ein sehr großer Saal nebst Zubehör, in 2 Läden eventl. getheilt, oder als ein Laden mit Wohnung zu verm. Näh. i. Bureau u. d. Laden.

S 6, 37 Laden mit kleiner Wohnung zu vermiethen. 5385

Schöner Laden mit Hinterz., in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Juli, eventuell früher zu vermiethen. Offerten unter K. O. Nr. 5282 an die Expedition dss. Blattes.

Magazine

C 4, 15 große helle Werkstätte sof. zu verm. Näheres 1 Treppe. 5029

Rheinhäuserstr. 12 schöne helle Werkstätte oder Magazin, 2 Räume, 40 □-Meter groß, Thoreinfahrt und Telefonbenützung, sof. zu verm. 5298

Zu vermiethen

F 4, 10 2 Zim. u. K. an ruh. Leute zu vm. u. ein Laden mit anst. Zim. zu verm. Näheres 2. Stock. 601b

F 7, 18 neu hergerichtete Balkonwohnung von 7 Zimmern, Badezimmer und Zubehör zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 5965

K 4, 16 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. ??b

S 6, 37 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde zu vermiethen. 5588

Rennershofstr. 20, vis-à-vis d. Schloßg., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Wirthschaft. 5372

Part.-Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Hinterhaus, zwei 2 Zimmer-Wohnungen, auch für Ladengeschäft, Werkstätte, Bureau geeignet, sofort zu vermiethen. Näheres **F 6, 4,** Bureau (im Hofe links). 5878

Wegen Wegzugs [illegible] **schöne 4 Zim.-Wohnung** nebst Badzim., Küche, Mädchenkammer und Speicherraum per 1. April od. später zu verm. 5375 Näh. Collinistr. 8, III. rechts

Möbl. Zimmer

F 5, 1 1 Tr., hoch, ein schön möbl. Zim. a. d. Str. geh., event. mit Kost an [illegible] jungen Mann zu v. 721b

F 5, 15 gut möbl. Zimmer zu verm. 7325

H 8, 30 (Beilstr. 14), ein gut möbl. Zim. z. v. ??b

L 12, 11 part., 1 schön. groß. möbl. Zim. z. v. ??b

N 4, 24 1 schön möbl. Zim., separater Eingang, per 1. April zu verm. 714b

S 6, 19 1 Tr., r., sch. möbl. Zim. sofort zu verm. 71?b

S 6, 43 2 Treppen, einfach möbl. Zimmer mit gut. Pension bill. zu verm. 5735

T 1, 15 2. St. sch. möbl. Zim. m. Pianino-Benützg. z. v. 709b

U 5, 19 Hochpart., gut möbl. Zim. pr. 1. April zu verm. 713b

Nächst d. Bahnhof [illegible] 1 Stiege, 2 sehr schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) sep. Eing. pr. 1. [illegible] **L 13, 1,** part. ??b

Schlafstellen

S 2, 23 2. St., eine sch. Schlafstelle zu verm. 5095

Riedfeldstr. 4 IV., bei [illegible], Schlafstelle od. möbl. Zimmer sofort zu verm. 7190

Kost und Logis

G 7, 22 part. Zu einem guten Privattisch werden p. 1. April noch einige Herren ges. ??b

R 3, 14 2 Treppen, links, Mittags- und Abendtisch für bessere israel. Herren. 5160

T 6, 4 2. Tr., gut bürgl. Mittags- und Abendtisch. 4647

Bessere Herren können Mittags- und Abendtisch erhalten. 421b Tullastraße 19, parterre.

MARCHIVUM

Schuhwaren

Ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe.

Damenstiefel

Damenstiefel aus gutem Wichsleder	Paar	3.90
Damenstiefel aus imit. Chevreauxleder, elegantes Facon	„	5.90
Damenstiefel echt Boxcalfleder, modernes Facon	„	5.90
Damenstiefel aus feinstem Chevreaux- u. Boxcalfleder, in schwarz und farbig, mit und ohne franz. Absatz bis zu	„	18.00
Spangenschuhe aus gutem rothem Leder	„	2.75
Spangenschuhe aus schwarzem Leder	von	1.95 an
Schnürschuhe aus Ia. Wichsleder mit Lederfutter, extra starke Qualität	Paar	2.95

Herrenstiefel.

Herrenstiefel aus gutem Wichsleder mit Zug	Paar	3.90
Herrenstiefel aus gutem Wichsleder zum Schnüren	„	3.90
Herrenstiefel aus bestem Wichsleder zum Schnüren, sehr starke eleg. Facon	„	6.45
Herrenstiefel aus bestem Wichsleder mit Schnallen, sehr angenehm beim Anziehen und Tragen	„	6.90
Herrenstiefel aus Boxcalfleder zum Schnüren, sehr solide und elegant	„	7.90
Herrenstiefel aus Chevreauxleder zum Schnüren, sehr elegant und leicht	„	9.80

In **farbigen Herrenstiefeln** grosse Auswahl in allen Preislagen.

Kinderstiefel

Prima Wichsleder, extra starke Qualität

	21—24	25—26	27—30	31—35
Paar	1.95	2.45	2.95	3.55

Kalbinleder, elegant und dauerhaft

	27—30	31—35
Paar	4.45	5.00

Prima Boxcalf, vorzügl. Fabrikat

	27—30	31—35
Paar	5.45	6.45.

Hausschuhe

Hausschuhe aus Stramin mit Ledersohle und Fleck	Paar	69 Pfg.
Hausschuhe aus gutem Wollplüsch mit Ledersohle und Fleck	Paar	98 „
Hausschuhe aus gutem schwarzem Zeug mit Gummizug, Ledersohle und Fleck	Paar	98 „
Hausschuhe aus gutem Leder mit Ledersohle und Fleck	Paar	1.38
Filz-Hausschuhe mit Lederbesatz, sehr leicht und angenehm.	Damen 78 Pfg.,	Herren 98 Pfg.
Hausschuhe aus Ia. Seidenplüsch, Lederfutter, sowie starke Ledersohle und Absatz		1.95
Segeltuch-Schnürschuhe für Kinder	21—24 Paar 88 Pfg.	25—29 Paar 98 Pfg. 30—35 Paar 1.18

Confirmanden-Stiefel

Grösse 36—39

Prima **Wichsleder**, extra starke Qualität	Paar	4.90
Aus bestem **Wichsleder**, elegantes Facon	„	5.90
Prima **Boxcalf**, sehr elegant und leicht	„	6.90

T 1, 1 Mannheim. **Sigmund Kander** **T 1, 1** Mannheim.

12105

Zum Hausputz:

Terpentinöl,
Parkettwachs, (offen und in Dosen)
Stahlspähne,
Putzwolle,
Werg,
Stahlonit,
Soda u. Schmierseife
Fettlaugenmehl,
Fensterleder,
Schwämme,
Möbel- und Leder-Polirtücher,
Möbelpolitur „Geolin" und „Hopp-Hopp",
Ofenlack,
Benzin- und Salmiakgeist,
Fussbodenöl,
Spiritus-Lack,
Bernstein-Lack,
Oelfarben,
Anstreich- und Möbel-Pinsel,
Hutlack,
Stoff-Farben, (zum Selbstfärben),
Campher u. Naftalin,
Käferpulver,
Dalmat. Insecten-Pulver,
Desinfectionsmittel,

empfehlen frei in's Haus geliefert. 12051

Ludwig & Schütthelm, Drogenhandlung.
Begründet 1883. **O 4, 3.** Telefon 252.

Neu errichtet:
Plissé-Brennerei
B 2, 11. 26135

Linoleum

Inlaid, Druckwaare, Teppiche, Läufer,
zu Originalfabrikpreisen. 28269
Reste von Ia. Druckwaare unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.

Tapeten!

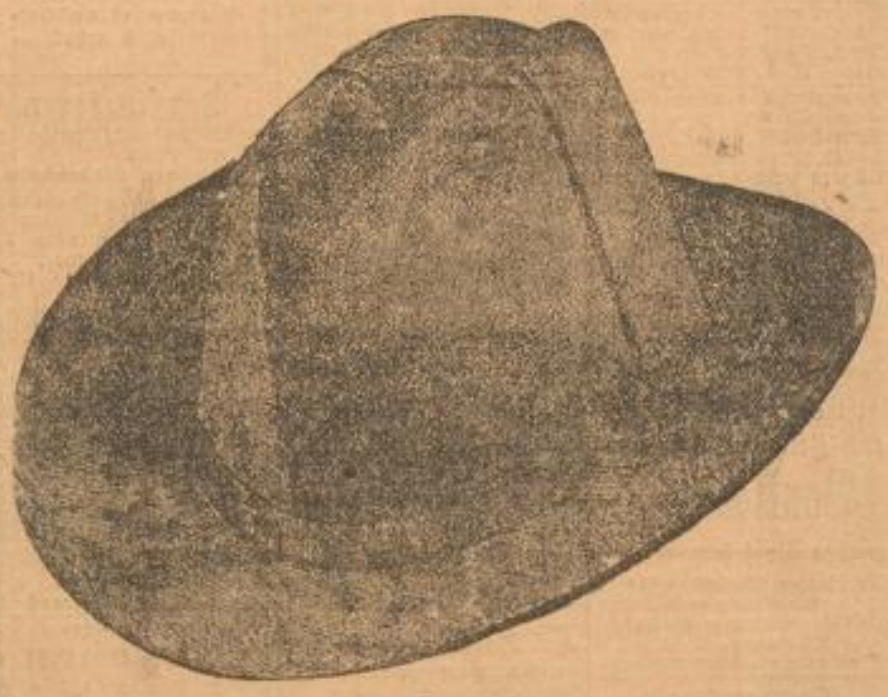
Vortheilhafteste Bezugsquelle
in allen Preislagen. 28289
Reste von 5—20 P. weit unter Preis.
Hermann Bauer, F 2, 9a.

11851

Hauszins-Büchlein
sind zu haben in der
Dr. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Einen Triumpf feiert

Hurrah=



Filzhut

als Neuheit für 1903.

1000 Dutzend liegen verkaufsbereit in meinen sämmtlichen Filialen in Deutschland zum Preise von 11801

Mark 1.75 pro Stück.

Für jeden Kunden bietet dieser Preis eine Ueberraschung.

Franz Jos. Heisel

T 1, 6. Breite-Strasse. **H 1, 2.** Breite-Strasse **G 3, 7.** Jungbusch-Strasse.

Schönschreiben (Deutsch u. Lateinisch)
Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. – Mässige Preise. – Prospekte.
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11.
gepr. Lehrer d. Stenogr., Bücherrevisor. Stellenvermittlung. 8115

Hill & Müller
Gummiwaarenhaus
N 3, 11 Kunststrasse N 3, 11
Zur Saison:
Strassen- u. Gartenwasserschläuche,
Strahlrohre und Verschraubungen, Schlauchwagen zum Aufrollen der Schläuche.
Telephon 576.

Baby-Möbel.

Küchen-Möbel

aus prima Kiefern- und Tannenholz.
Garnituren zu **M. 105.—, 156.—, 203.—**, schriftl. Garantie für Haltbarkeit.

Compl. Küchen-Einrichtungen
nur beste Qualität, 11059
in allen Preislagen von **50 M.** an.

Ph. Weickel
N 1, 1 Kaufhaus **N 1, 1.**
Bei Casse gewähre einen Rabatt von **5%**.

Nur noch bis 1. April
darf 11991
Saccharin
feilgehalten werden, deshalb Ausverkauf
zu ermässigten Preisen.
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

Fahrräder und sämmtl. Zubehörtheile lief. billigst **Hans Crome** Einbeck. 11698
Vertreter gesucht, Katalog gratis.

Lockenwasser Sadulin gibt jed. Haar unverwüstlich Locken u. Wellenkräuselung. **Wasser 60, Pomade Sadulin 80. Frz. Kuhn, Kronen-Pa 1, Gärtner-, Hier: Kropp M. Nachf., Central-Drog. u.** in Apoth., Drog. u. Parf. 27813

Lederflecke, Mitesser, Gesichtsröthe und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände werden durch 5044
Bernhardt's Lilienmilch
radical beseitigt und die empfindlichste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. Glas M. 1.50.
Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12, Kunststrasse.

Junge Friseuse nimmt noch einige Kunden an. Näh. **J 7, 14, 2. St.** 11840